

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



Ausbildung beim DRK

Anfang Oktober starteten zahlreiche junge Menschen ihre berufliche Zukunft beim DRK-Kreisverband Göppingen. Herzlich willkommen beim DRK!
Mehr dazu auf [▶ Seite 6](#)

Kreatives Team

Die DRK-Tagespflege gestaltete einen „Deutschen Roten Baum“. [▶ Seite 16](#)



Sanitätsfortbildung

„i-gel®“ – Die neueste Technik bei der Beatmung Bewusstloser. [▶ Seite 20](#)



Museum auf Achse

Knifflige Aufgaben hatte das Museumsteam zu bewältigen. [▶ Seite 24](#)





WIRWUNDER

Mobil auf 3 Rädern und
E-Motor sicher unterwegs
– Arbeits- und Lebens-
gemeinschaft Bad Boll e. V.

Sinn stiften liegt in unserer Natur.

Mit **WIRWUNDER** –
der Spendenplattform der
Sparkassenorganisation und
betterplace – unterstützen wir
Vereine und soziale Projekte.

Jetzt Projekte einstellen unter
www.wirwunder.de/goepingen.

LB BW

LBS

SV Sparkassen
Versicherung

ksk-gp.de



Kreissparkasse
Göppingen



**Ein herzliches
Dankeschön allen,
die für das DRK
im Einsatz waren!**

Zeit, um Kraft zu schöpfen!

Peter Hofelich, Kreisverbandspräsident

Werte Freunde und Unterstützer des DRK, liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler im Kreis Göppingen,

sind wir Bürgerinnen und Bürger nach den Krisen der vergangenen Jahre – Corona-Dramatik und Krieg am Rande Europas, anhaltende Flüchtlings-Migration und rückgehende Wirtschaftskraft, globale Erderwärmung und weltweites Hunger- und Zerstörungsleiden – in einer Art „mentalen Erschöpfung“ angekommen? Würden wir am liebsten, wie die kleinen Kinder, die Decke über den Kopf ziehen und nichts mehr sehen wollen? Oder andersrum: die Dinge zwar sehen, aber nicht mehr auseinanderhalten können und dann in einen großen Groll münden lassen?

Wir alle spüren: das wäre nicht die „DNA“ des Roten Kreuzes. Und viele, darunter auch ich als Verfasser dieser Zeilen zum Weihnachtsfest und Jahresende, sehen und erfahren, dass unsere Praxis auch im abgelaufenen Jahr eine ganz andere war. Vielfach konkret helfen und sichern, die Hilfe aber auch in den Kontext der Grundsätze des Roten Kreuzes stellen. Mir hat der Start unseres „Strategie-Prozesses“ deshalb auch so gut gefallen, weil er praktische Verbesserungen – etwa ein gemeinsames „Onboarding“ für neue Kräfte stellt – in den Zusammenhang mit allgemeinen Überzeugungen – etwa unseren Anspruch, dass funktionierende Daseins-

vorsorge ein zu erfüllender öffentlicher Anspruch ist – und diese Haltung auch wirkungsvoll vertritt.

Vieles in diesem Jahr hat die beschriebene DNA des Roten Kreuzes aber auch wie selbstverständlich und dennoch oft neu sichtbar und wirkungsvoll gemacht: Weitere Verbesserungen im Rettungsdienst, ob als Digitalfunk im Krankentransport oder als Inbetriebnahme der Notarztwache Göppingen-Öde. Einsätze der Bereitschaften beim Hochwasser im Landkreis Göppingen und bei der Fußball-EM. Kooperation mit der Lebenshilfe zur Pflege der Bewohner von Außenwohngruppen. Einführung des Dienstleistungsangebots „Flexible Hilfe“ zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen. Neue spezialisierte Fahrzeuge und zwei Ausbildungsreihen für Sanitätshelfer. Und vieles nicht genannte mehr. Nicht zu vergessen: neue Führungskräfte sind hinzugetreten und verstärken und erneuern unser Team.

Advent, Weihnachten und der Jahreswechsel stehen nun für uns alle bevor. Eine Zeit der Ruhe und Erholung, für viele auch die Zeit der Besinnung auf die Weihnachtsbotschaft. Es sollte aber keine Zeit des Ausblendens oder Verdrängens der vielen Aufgaben und Herausforderungen sein, die auf uns als freiheitliche und solidarische Bewegung weiter zukommen. Schöpfen wir Kraft. Wir werden gebraucht!

Ihnen und Ihren Nächsten wünsche ich, auch im Namen unseres Kreisverbandspräsidiums, besinnliche und fröhliche Weihnachtstage und ein glückliches, gesundes neues Jahr 2025!

Ihr

Peter Hofelich, StS a. D.
DRK-Kreisverbandspräsident

Inhalt

DRK-Strategieprozess Teil 2	4 + 5
DRK-Landesversammlung	5
DRK-Ausbildungsbeginn	6
Leckeres im DRK-Seniorenzentrum	6
DRK beim KSK-Generationenforum	7
Neuer Leiter Rotkreuzdienste	8
Rettungswache Geislingen	8 + 9
Fachtag der Liga	9 + 10
Ausflug der Ehrenamtlichen	10
Spende für Ebersbacher Tafel	10
Fahrsicherheitstraining	11
Mehr DRK-Fahrdienste	11
Jubiläum Familientreff Uhingen	12
DRK-Kitas feiern Lichterfest	13
Interkulturelle Wochen	14
Verabschiedungen mit Ehrung	15
DRK-Tagespflege schmückt Baum	16
DRK-Ehrenmitglied Ulla Rapp	17
Oktoberfest Rotkreuz-Senior*innen	18
Katastrophenschutzübung	19
Sanitätsfortbildung	20
JRK-Ausflug	20
JRK-Schulsanitätstag 2024	21
Nachtübung der Bergwacht	22
Neues Bergrettungsfahrzeug	22
Einsätze der Bergwacht	23
Bergwacht-Grundlagenprüfung	23
Save the date: Fortbildungstag 2025	23
Museum auf Achse	24 + 25
Museum: Florence Nightingale	25





DRK-Strategieprozess

Inge Czermel, Pressereferentin

Personalmangel, Personalnot, Fachkräftemangel – wohin man hört und schaut, ist das Thema präsent. Es fand auch Einzug in den Strategieprozess des DRK-Kreisverbandes, der auch dazu beitragen soll, dem Personalmangel aktiv, pragmatisch und kreativ zu begegnen.

Im Januar hat der DRK-Kreisverband Göppingen einen Strategieprozess eingeleitet, der das Ziel hat, als Verband immer auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Er soll das Deutsche Rote Kreuz insgesamt, vor allem aber im Landkreis Göppingen voranbringen, nachhaltig entwickeln und zukunftsfähig gestalten. Allen Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverbandes wurde die Möglichkeit geboten, sich am Strategieprozess zu beteiligen und Ideen und Vorschläge einzubringen. Bei der ersten Auftaktveranstaltung im September wurde gemeinsam erarbeitet, wie Strukturen gestaltet sein müssen, sodass Haupt- und Ehrenamtliche auch in Zukunft immer dann Hilfe leisten können, wenn sie benötigt wird.



Auch zum zweiten Strategiemeeting am 5. Oktober konnte der Kreisverbandspräsident Peter Hofelich viele interessierte Rotkreuzler*innen in der Kulturhalle Süßen begrüßen, die in drei Arbeitsgruppen Projektideen entwickelten, um dem Personalmangel entgegenzuwirken.

Kreative und pragmatische Impulse zum Einstieg in das Thema lieferten zwei Vorträge.

Dr. Job Steinke stellte viele Daten und Analysen vor, referierte zum Thema „Vor dem Kollaps!? Beschäftigung im sozialen Sektor“ und richtete den Blick auf das Große Ganze. Er differenzierte zwischen betrieblicher und politischer Ebene und brachte Vorschläge mit, die dem Arbeitskräftemangel entgegenwirken könnten. Als Bereichsleiter Jugend und Wohlfahrtspflege im DRK-Generalsekretariat und seit fast zehn Jahren hauptamtlich im DRK aktiv, plädierte er für eine stärkere Betonung der gemeinnützigen Freien Wohlfahrtspflege auch im inneren Diskurs des DRK. In einer solchen zivilgesellschaftlichen Rückbesinnung lägen Alleinstellungsmerkmale begründet, die auch im Personalwesen positiv wirken könnten.

„Gemeinsam stark und sichtbar als Arbeitgeber – Trends und Entwicklungen der Personalgewinnung und -bindung für das Haupt- und Ehrenamt“ war Thema des Vortrages von Anne Engelshowe. Sie machte deutlich, dass es bei der Personalgewinnung statt spröder Stellenanzeigen nach Schema F heute Maßnahmen mit Charme und einen starken Blick auf die Zielgruppe brauche. Man müsse sich aber auch fragen: Wer sind unsere Zielgruppen für das Haupt- und Ehrenamt? Was erwarten Mitarbeiter*innen heute? Was ist hilfreich in der Ansprache? Wie lassen sich verschiedene Kommunikationskanäle nutzen und die eigene Belegschaft in die Personalgewinnung involvieren?

Mit vielen Inputs im Kopf machten sich die drei Gruppen anschließend an die Arbeit, sammelten Gedanken und Ideen. Flipcharts, bunte Zettel, Diskussionen – am Ende eines intensiven, arbeitsreichen Tages standen Ergebnisse, die sich hören und sehen lassen konnten.



Raimund Matosic moderierte die erste Arbeitsgruppe, die sich mit der Thematik „Wie stärken wir die Identifikation unserer Mitarbeitenden im Ehren- und Hauptamt mit unserem Kreisverband?“ beschäftigt hatte.

Die Basis sei eine Kultur der Zugehörigkeit und Wertschätzung, die gemeinsamen Werte. Ziel sei, die gemeinsame DRK-DNA, die gemeinsamen Ziele und Visionen zu vermitteln. Vorgeschlagen wurde eine gemeinsame Einführungsreihe, die Vorstellung der verschiedenen Bereiche, gemeinsame Übungen und Schnupperpraktika mit dem Blick hinter die Kulissen der jeweiligen Bereiche. Es gelte, die Bubbles aufzubrechen, die interne Kommunikation auszubauen und inklusive Arbeitsfelder zu schaffen.



Die zweite Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit der Frage „Wie kann das DRK durch innovative Maßnahmen neue Mitarbeitende im Ehren- und Hauptamt gewinnen?“ Der Moderator Axel Ost stellte die Ergebnisse im Plenum vor. Die Arbeitsgruppe war unter anderem zu der Erkenntnis gelangt, dass es zunächst einer Stärken-Schwächen-Analyse bedarf. Dann können die passenden Maßnahmen konzipiert werden, die das DRK als Arbeitgeber attraktiver machen sollen. Um neue Mitarbeitende zu gewinnen sei es sinnvoll, die Zielgruppe durch die Erarbeitung von



Personas zu ermitteln und die sozialen Medien gezielter zu nutzen. „Man könnte zum Beispiel die einzelnen Bereiche in kurzen Filmsequenzen vorstellen“, so Ost. „Wir müssen vermitteln, was für ein cooler Laden wir sind.“

Die dritte Arbeitsgruppe hatte gleich zwei wichtige Fragen auf der Agenda: 1. „Was sind die Erwartungen unserer Zielgruppen an uns und wie bzw. wo können wir mit ihnen in Kontakt treten? 2. Wie können wir durch eine gezielte Förderung der Vielfalt neue Mitarbeitende im Ehren- und Hauptamt gewinnen?“ Isabell Weisenburger stellte als Moderatorin die Quintessenz der Arbeitsgruppe vor, die ebenfalls die Einführung des Personalansatzes in den einzelnen Gruppierungen und Teams als wichtig erachtet und sich einen transparenten Zugang zum Engagement wünscht. Sie regt an, sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt, lebensphasenorientiert auf die Mitarbeiter einzugehen, um damit eine stärkere Mitarbeiterbindung zu erzielen.

„Zwei ertragreiche Konferenztage“, freute sich Kreisverbandspräsident Peter Hofelich, der am Spätnachmittag allen am Prozess Beteiligten herzlich dankte. Die Steuerungsgruppe „Strategieprozess“ werde die erarbeiteten Ergebnisse aufarbeiten und den Strategieprozess weiter vorantreiben. Es gehe darum, in die Zukunft zu denken, den Leistungsumfang des DRK zu erhalten und sich weiterzuentwickeln.

Auch Karin Herrlinger, die den Prozess im DRK-Kreisverband Göppingen maßgeblich moderiert, bedankte sich bei allen Teilnehmenden für ihr Engagement, und verteilte als kleines Dankeschön Gutscheine der Göppinger Barbarossa-Therme.

DRK-Landesversammlung

Udo Bangerter und Alexander Sparhuber, DRK-Kreisverband Göppingen

Bei der DRK-Landesversammlung am 19. Oktober in der Stadthalle in Reutlingen hat die Präsidentin des DRK-Landesverband Baden-Württemberg, Barbara Bosch, das Engagement der Mitarbeitenden beim DRK gewürdigt und als „Booster für die Demokratie“ bezeichnet.

„Das Rote Kreuz ist unbestritten ein wesentlicher Akteur in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Wir leisten gerne unseren Beitrag zu einem sozialen und solidarischen Gemeinwesen und tragen unseren Teil dazu bei, dass die Menschen in diesem Land gut und sicher leben können“, so die Präsidentin des DRK-Landesverbands. Die Mitarbeit beim DRK biete hervorragende Möglichkeiten, demokratische Prozesse im Alltag zu erleben und mitzugestalten.

Bosch benannte die Herausforderungen durch Konflikte und Naturkatastrophen wie auch durch immer knapper werdende Kassen und betonte die Verantwortung und die Leistungsbereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes gerade in Notlagen. Ihr Dank galt den ehrenamtlich engagierten Menschen wie auch den hauptamtlich Beschäftigten im Roten Kreuz: ob im Bevölkerungsschutz, der Bergwacht oder in der Pflege, ob im Rettungsdienst, in den sozialen Angeboten, den Kitas oder im Jugendrotkreuz: „Wir sind immer zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wird“, so Bosch.

Im Rettungsdienst sprach die Präsidentin von einer „guten, modernen und verlässlichen Grundlage“ aufgrund des neuen Rettungsdienstgesetzes in Baden-Württemberg. Herausfordernd sei die neue Planungsfrist von 12 Minuten statt bisher 15 Minuten, innerhalb derer ein Rettungsmittel nach der Alarmierung vor Ort sein soll. Zudem reichten die bereitgestellten Finanzmittel für die erforderliche Infrastruktur nicht aus. Das Land käme seiner Verpflichtung nicht nach, den Bau von

Rettungswachen gesetzeskonform zu fördern. Bosch sprach von einem Förderstau von 60 Millionen Euro.

In einem Interview auf der Bühne berichteten Michael Linde und Tobias Lerch von ihren Einsätzen bei den Hochwassern im Juni im Rems-Murr-Kreis und in Oberschwaben.

Baden-Württembergs Innenminister Thomas Strobl wies in seinem Grußwort auf die vielen „stillen Helden des Alltags“ hin, die mit oft „leisem Engagement“ überall im Land für die Absicherung von Veranstaltungen sorgen: „ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen“, so Strobl. Weitere Grußworte sprachen Regierungspräsident Klaus Tappeser, der Erste Bürgermeister von Reutlingen, Robert Hahn, und Siegfried Mahler, Präsident des DRK-Kreisverband Reutlingen.

Für den Kreisverband Göppingen nahmen Kreisverbandspräsident Peter Hofelich, Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und 14 Delegierte an der Landesversammlung teil. Das Museumsteam um Jens Currie und Christian Striso präsentierten zwei historische Einsatzfahrzeuge aus dem Bestand des Geislinger Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg vor der Reutlinger Stadthalle.

Info

Die Delegierten des DRK-Kreisverband Göppingen, die an der Landesversammlung teilgenommen haben:

Tobias Bergmann, Jens Currie, Claudia und Klaus Hopf, Sascha Krötz, Traudl Lew, Tobias Neugebauer, Axel Ost, Andreas Pfeiffer, Ulla Rapp, Thomas Ruckh, Christian Striso, Rüdiger Trautmann, Lothar Wolf.



Ausbildung beim DRK

Margit Haas, Pressereferentin

Die Ausbildung des eigenen qualifizierten Nachwuchses wird beim DRK-Kreisverband Göppingen großgeschrieben. Auch in diesem Herbst starteten zahlreiche junge Menschen hier in ihre berufliche Zukunft.

„Wir freuen uns, Sie als neue Kolleg*innen begrüßen zu dürfen und dass Sie sich für das Rote Kreuz entschieden haben!“ Anfang Oktober konnte DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber ein gutes Dutzend junger Menschen begrüßen, die beim DRK-Kreisverband in ihre berufliche Zukunft gestartet sind. Sie werden in den Seniorenzentren in Geislingen und Hattenhofen oder in den Kindertagesstätten in Ebersbach und Göppingen, im Rettungsdienst oder in der Verwaltung des Kreisverbandes eine qualifizierte Ausbildung erhalten. „Sie werden dabei von guten und engagierten Ausbilder*innen begleitet werden und erleben ein gutes Zusammenspiel von Theorie und Praxis“, betonte Alexander Sparhuber und hob auch „die guten tariflichen Rahmenbedingungen“ hervor. Er verwies auf den nach wie vor hohen Fachkräftebedarf und auch darauf, dass das Rote Kreuz im Land-

kreis seine Angebote nur dann erhalten und weiter ausbauen könne, „wenn wir das entsprechend gut ausgebildete Fachpersonal beschäftigen können“. Und versprach deshalb auch: „Sie können sich alle ganz sicher sein, dass wir uns sehr um Sie bemühen werden, wenn Sie Ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben“.

Ihre Ausbildung zur Notfallsanitäterin / zum Notfallsanitäter begonnen haben Marvin Günthner, Max Gurr, Lisa Hagmann, Lynn Verena Saad, Aslan Meryam und Pia Willy.
Zur Pflegefachfrau ausgebildet werden Nicaise Fleur Ngo Nguidjol Ntamack, Layla Corciulo, Attilane und Viven Gorgyan und Gofrahne Benzitoune.
Altenpflegehelferin wird Tea Skreblin.
Semina Letic begann ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement.
Neslihan Bekar absolviert ein Anerkennungspraktikum, Sabine Hermann und Elisa Schramm die Praxisorientierte Ausbildung (PIA) zur Erzieherin.



Lecker essen

Margit Haas, Pressereferentin

Selbstgemachte Maultaschen, da geht der Schwäbin, dem Schwaben das Herz auf! Im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen kochten zwei Landfrauen gemeinsam mit dem Team die schwäbische Spezialität.

„Geht es uns gut!“ Eine Seniorin lässt sich das letzte Stück ihrer Maultasche schmecken, verzichtet aber auf einen Nachschlag. „Es gibt ja noch Nachtschl!“ Sie sitzt im gemütlichen Aufenthaltsraum des DRK-Seniorenzentrums in Hattenhofen und lässt sich mit vielen anderen Bewohner*innen des betreuten Wohnens und der Pflegeeinrichtung die schwäbische Spezialität schmecken. Die besonders gelungen ist.

Waren doch die Hattenhofener und Zeller Landfrauen ins DRK-Seniorenzentrum gekommen und hatten die Maultaschen selbst gemacht. „Sieben Kilogramm Hackfleisch und ein Kilogramm Brät“ hatten Helga Jauss und ihre Kolleginnen gemeinsam mit dem DRK-Team zu rund 200 Maultaschen verarbeitet. „Wir bringen uns ganz selbstverständlich in den Ort ein“, berichtet Helga Jauss, die den Landfrauen bis vor Kurzem vorstand.

Das besondere Mittagessen ist nur eines unter vielen, das frisch im DRK-Seniorenzentrum mit viel ehrenamtlicher Unterstützung gekocht wird. „Es gibt ein Zwiebelkuchenfest – wer den nicht mag, erhält eine Gemüsequiche“, so Kati Schultheiss, die die Einrichtung leitet und auch als Nicht-Schwäbin auf Maultaschen steht! Es gab im Herbst selbstgemachte Kürbis- und Gulaschsuppe und „Suppen, Salate und Desserts bereiten wir sowieso immer selbst zu“. An diesem Freitag Mitte Oktober gibt es ein Apfel-Tiramisu. Beim Äpfelschälen und -schneiden hatten sich die Bewohner*innen beteiligt. Alle lassen es sich sichtlich schmecken – wie auch das kleine Schnäpsle, das sie sich zum Abschluss des besonderen Mittagessens gönnen.



DRK präsentiert sich beim Generationenforum

Susann Schönfelder, Pressereferentin

Beim ersten Generationenforum der Kreissparkasse Göppingen präsentierte sich das Rote Kreuz mit einem Stand und machte deutlich, dass es ein Allrounder in Sachen Hilfe und Wohlfahrt ist.

„Blutdruck 120 zu 86“, sagt Jörg Witzani und lächelt. Viel besser geht es nicht. Dann noch ein kurzer Pieks, um den Wert des Blutzuckers zu bestimmen. „130, etwas hoch. Haben Sie vorhin etwas gegessen?“, fragt er. Ja, eine Butterbrezel am Rande des Fußballspiels des Sohnes. Damit ist alles in Ordnung. Jörg Witzani, der Leiter der DRK-Tagespflege in Eislingen, hat an diesem Vormittag gut zu tun. Viele Besucher*innen, die beim Generationenforum der Kreissparkasse Göppingen vorbeischaute, nutzten das Angebot am Stand des Deutschen Roten Kreuzes, um diesen kurzen, kostenlosen Check mitzunehmen. Die meisten „Patient*innen“ konnten beruhigt nach Hause gehen: „Die Werte waren alle im Normbereich, keine extremen Ausreißer“, berichtet Witzani. Vor allem die Blutzuckermessung, quasi im Vorbeigehen, sei eine gute Gelegenheit, weil sie eben mal einfach so möglich ist.

Der DRK-Kreisverband Göppingen wiederum nutzte die Möglichkeit, sich bei der Hausmesse der Kreissparkasse zu präsentieren. Das Generationenforum des Geldinstituts war eine Premiere und stand unter dem Motto „Zukunft planen, Sicherheit schaffen“. Die KSK hatte in erster Linie ältere Menschen im Blick, es ging um Themen wie Vorsorge, Absicherung im Alter, Finanzierung der eigenen Pflege, Rechtsschutzversicherungen oder Bewertung einer Immobilie, aber auch um die Prävention von Bränden und die Vermeidung von Betrug im Internet. Auch das Demenz-Netzwerk des Landratsamt und das Seniorennetzwerk der Stadt Göppingen war mit von der Partie.

„Es geht uns darum, die älteren Menschen zu informieren, damit sie möglichst lange daheim bleiben können“, erklärt Bettina Merten, Sicherheits- und Qualitätsmanagementbeauftragte beim DRK-Kreisverband Göppingen sowie die für Fundraising Zuständige. Sie hat den Auftritt des Roten Kreuzes auf der Messe organisiert und ist an diesem Samstag zusammen mit Stefanie Messer vom Ambulanten Pflegedienst und Anja Bruckbauer aus dem Team Hausnotruf Lotsin im Dschungel der vielfältigen Angebote – von ambulanter Pflege über Tagespflege bis hin zum Hausnotruf sowie der stationären Pflege und der Gesundheitsförderung für Senioren.



„Wir haben sehr viele Angebote und sind im Landkreis sehr breit aufgestellt“, sagt Bettina Merten. Für jeden Bedarf könne das maßgeschneiderte Paket geschnürt werden. Oft könne man mit einer Mischung aus ambulanter Pflege und Tagespflege den Menschen schon gut helfen – zumal stationäre Plätze rar sind und deren Finanzierung gesichert sein muss. Dabei hat Frau Merten nicht nur die Pflege im ganz klassischen Sinn im Blick, sondern auch die Geselligkeit. Die Tagespflege könne hier helfen, wieder Struktur zu haben und mit altersgerechten Angeboten raus aus der Einsamkeit zu kommen. Das Gute: „In der Regel rutscht man hier ganz gut rein“, ergänzt Jörg Witzani. Sprich einen Platz in der DRK-

Tagespflege in Eislingen bekommt man meist ohne Probleme.

Dass das Rote Kreuz mehr als nur der täglich sichtbare Rettungsdienst ist, machte Bettina Merten am DRK-Stand mit unzähligen Flyern und Informationen deutlich. Wer noch etwas tiefer einsteigen wollte, konnte sich einen Vortrag von Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber anhören. Er erklärte informativ und kurzweilig, was das DRK als Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband alles zu bieten hat. Die Arbeit sei vielfältig – vom Katastrophenschutz bis zur Erste Hilfe-Ausbildung und dem Sanitätsdienst bei Veranstaltungen reicht das Angebot. Die Integrierte Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst in Göppingen werde vom DRK, dem Landkreis und der Stadt Göppingen gemeinsam betrieben, „hier gehen alle Notrufe über die 112 ein“, machte Sparhuber deutlich.

Darüber hinaus ist das DRK aber auch Spitzenverband der Wohlfahrtshilfe mit Angeboten für Senioren beziehungsweise deren Gesunderhaltung und Angeboten für Kinder, Jugend und Familien. Zudem engagiert sich das Rote Kreuz sozial mit Tafeln und Kleiderläden und berät Betroffene in besonderen Lebenssituationen. 400 hauptamtliche und mehr als 1.000 ehrenamtliche Mitarbeitende sind tagtäglich für das Wohl anderer Menschen im Landkreis Göppingen im Einsatz. Die Personalsuche gestaltet sich jedoch schwierig, „daher ist es wichtig, dass Menschen aus dem Ausland zu uns kommen und integriert werden in unsere Gesellschaft“, betonte der Kreisgeschäftsführer. Es sei sehr schwer, Menschen für die Ausbildung in der Pflege zu gewinnen: „75 Prozent von ihnen haben Migrationshintergrund“. Um die wertvolle Arbeit des DRK zu unterstützen, seien Spenden jederzeit willkommen, egal in welcher Form – als Kleidung, Geld oder Blut.



Neuer Leiter Rotkreuzdienste

Margit Haas, Pressereferentin

Seit diesem Herbst leitet Tobias Neugebauer die Rotkreuzdienste des DRK-Kreisverband Göppingen. Er ist kein Unbekannter. Seit Jahrzehnten engagiert er sich ehrenamtlich beim Roten Kreuz.

Bereitschaftsleiter, Manager des ehrenamtlichen Rettungsdienstpools, Leiter der Wasserwacht, Helfer vor Ort und Führungskraft vom Dienst – die Liste der ehrenamtlichen Aufgaben, die Tobias Neugebauer seit Anfang des Jahrtausends im DRK-Kreisverband Göppingen übernommen hat und übernimmt, ließe sich fortsetzen und wurde vielfach geehrt.

Seit diesem Herbst übernimmt er Verantwortung auch im hauptamtlichen Bereich, als Leiter der DRK-Rotkreuzdienste. Er ist zudem in der DRK-Kreisgeschäftsstelle zuständig für die Erste Hilfe-Ausbildung und betriebliche Veranstaltungen wie Messen, er organisiert die Arbeit des Roten Kreuzes an Schulen, ist Ansprechpartner für das Jugendrotkreuz und Schnittstelle zwischen dem Ehrenamt und dem Hauptamt, „für alle Gemeinschaften, mit Ausnahme der Sozialarbeit“. Er bezeichnet sich selbst als „Helfer-Typ, schon immer“ – einer, der Verantwortung übernimmt, wenn er gefragt wird.

Zum Roten Kreuz kam er über einen Freund, er fühlte sich wohl in der Gemeinschaft der Rotkreuzler*innen und war zufrieden, „eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung gefunden zu haben“. Auch seinen Zivildienst leistete er im Rettungsdienst, allerdings beim DRK-Kreisverband Esslingen. Im Rettungsdienst sah er indes nie seine berufliche Zukunft. Er machte eine Ausbildung zum Fachinformatiker, arbeitete bei verschiedenen Unternehmen und war viele Jahre lang beim Göppinger Unternehmen Schätz MEDITEC wichtiger Ansprechpartner. Und suchte jetzt, mit Anfang Vierzig, eine neue berufliche Herausforderung.

Als Abteilungsleiter beim DRK-Kreisverband Göppingen komme ihm zugute, dass er „die Strukturen des DRK“ kenne und auch sehr gut vernetzt sei. Gleichwohl kommt in diesen ersten Wochen und Monaten „Vieles und viel Neues“ auf ihn zu. Und so bleibt in nächster Zeit wohl auch wenig Muße, sich einer weiteren Passion zu widmen: Gemeinsam mit seiner Frau Christiane und seinen zwei Kindern ist er gerne in seiner freien Zeit mit der eigenen Pferdekutsche unterwegs. Darüber hinaus engagiert er sich seit 1996 in der Jugendarbeit beim Verein „Spielstadt Rainbow City“ und nimmt dort aktuell das Amt des Schatzmeisters wahr.

Info



**Tobias Neugebauer ist erreichbar unter
Telefon (0 71 61) 67 39 - 23 oder
E-Mail:
t.neugebauer@drk-goepingen.de**



RW Geislingen

Margit Haas, Pressereferentin

Seit Anfang Oktober sind die Notärzt*innen direkt bei der Rettungswache Geislingen des DRK-Kreisverband Göppingen stationiert. Das verkürzt die Ausrückzeit entscheidend.

Ein Dienstzimmer und Ruheraum ist eingerichtet – die räumlichen Voraussetzungen in der Rettungswache Geislingen des DRK-Kreisverband Göppingen sind also geschaffen worden. Seit Anfang Oktober rückt rund um die Uhr der Notarzt von hier aus. „Bislang haben wir die Ärzt*innen nach der Alarmierung durch die Integrierte Leitstelle zunächst im Gesundheitszentrum Helfenstein abgeholt“, erläutert Andreas Bachmann. Er leitet den Rettungsdienst des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen und geht nun davon aus, „dass wir die Ausrückzeit, also die Zeit, die von der Alarmierung bis zur vollständigen Besetzung des Notarzteeinsatzfahrzeuges deutlich verringern können.“ Der Gesetzgeber sieht dafür nach dem Landesrettungsdienstplan Baden-Württemberg 90 Sekunden vor. Aufgrund der räumlichen Entfernung von Gesundheitszentrum und Rettungswache hatte diese Frist bislang nicht immer eingehalten werden können.

„Der Umzug der Notärzt*innen in unsere Wache optimiert also die Notfallversorgung der Menschen rund um Geislingen“, betonte Peter Hofelich, als er sich vor Ort ein Bild von den renovierten und neu geschaffenen Räumen innerhalb des DRK-Zentrums machte. Und bedankte sich ausdrücklich beim DRK-Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal, der durch den Verzicht auf Räume für die eigene ehrenamtliche Arbeit den weiteren Ausbau der Rettungswache erst möglich gemacht hatte. Die ist nämlich zwischenzeitlich die größte Einzelwache des Roten Kreuzes im Landkreis. Im vergangenen Jahr war ein zusätzliches Rettungsfahrzeug dort stationiert worden. Es sind seither zwei, die rund um die



Uhr Einsätze fahren können und ein weiteres, das von Montag bis Freitag tagsüber zur Verfügung steht. „Diese Erweiterung war eines der Ergebnisse eines Gutachten zur Notfallversorgung im Landkreis“, erläutert der Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen.



Es hatte überraschenderweise gezeigt, dass nicht in den ländlichen Gebieten, sondern in den Städten Geislingen und Göppingen Engpässe zu verzeichnen waren. Andreas Bachmann geht davon aus, dass, wie in der Vergangenheit, auch künftig die Hilfsfrist, also die Zeit von der Alarmierung bis zum Eintreffen der Rettungskräfte am Einsatzort, nach den gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden kann.

An diesem Nachmittag hat Dr. Daniel Stimmler die 24-Stunden-Schicht des Notarztes übernommen. Er kommt eben von einem Einsatz zurück, dokumentiert ihn auf seinem Tablet und ist angetan von seinem neuen Dienstzimmer. „Ich kenne den Standort und die Wache und fühle mich hier wohl“, bekräftigt er.



LIGA-Fachtag

Margit Haas, Pressereferentin



Demokratie in Gefahr: Frage- oder Ausrufezeichen? Die Antwort des Liga-Fachtages: Ausrufezeichen. Er zeigte aber auch Wege auf, der Gefahr zu begegnen.

„Einmal mehr blicken Sie seismographisch auf die politischen Entwicklungen in unserem Land, fürchten wir doch alle um den Bestand der Demokratie und den Sozialstaat“, stellte Dorothee Kraus-Prause beim Fachtag der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände, dem Zusammenschluss von Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie, Deutsches Rotes Kreuz und Paritätischer, fest. „Wir wollen uns heute mit den Perspektiven beschäftigen. Und wir hoffen auf ein Stück Ermutigung“, stellte die erfahrene und souveräne Moderatorin des diesjährigen Fachtages fest.



Seit 2008 lädt die Liga regelmäßig dazu ein, stellt aktuelle sozial- und gesellschaftspolitische Themen in den Mittelpunkt. „Wir haben zahlreiche Fachtage zu relevanten Themen abgehalten, zu Populismus und Arbeitslosigkeit oder Armut“, erinnerte Karin Woyta bei ihrer Begrüßung. „Demokratie in Gefahr – Gesellschaftliche Spaltung verhindern – Sozialstaat erhalten“ war das aktuelle Thema. „Wir haben diskutiert, ob wir den Titel mit einem Frage- oder einem Ausrufezeichen versehen und wollen die heutige Tagung dies entscheiden lassen“, so die Sprecherin der

Liga im Landkreis Göppingen.

„Das Thema ist für uns alle von großer Bedeutung“, betonte Alexander Bulling, Leiter des Kreissozialamtes, der „besorgniserregende Trends“ beobachtet. Scheinen doch „demokratische Prinzipien zunehmend unter Druck zu geraten“. Der Rechtsruck der Gesellschaft „legt sich wie ein Schatten über unsere gemeinsamen Errungenschaften“. Er sieht „durch die soziale Ungleichheit die Demokratie am Scheideweg“. Und widersprach vielen gängigen Vorurteilen gegenüber den Menschen, die Unterstützung und Begleitung benötigen. Er ermunterte alle kritischen Zeitgenoss*innen: „Sprechen Sie mit denjenigen, die mit diesen Menschen arbeiten!“

Felix Steinbrenner von der Landeszentrale für politische Bildung, und dort Leiter der Stabstelle „Demokratie stärken!“, stellte in seinem Vortrag die Herausforderungen für die Demokratie in Deutschland, aber auch ihre Zukunftsperspektiven in den Mittelpunkt. Es waren keine überraschenden Neuigkeiten, über die er informierte.

Dass sich das Miteinander immer schwieriger gestaltet, dass die Gesellschaft auseinanderdriftet, dass die großen Herausforderungen wie Krieg oder Migration Menschen überfordere, sie dies einfache Lösungen suchen lässt. Denn: „Die Krisen stoßen auf eine weitgehend unvorbereitete Gesellschaft, die sich eher Ordnung und Sicherheit und einen ruhigen, möglichst risikoarmen Alltag wünscht“. Gleichwohl machten seine Ausführungen betroffen, etwa, wenn er feststellt, dass seit 2008 „politische Regime weltweit an demokratischer Qualität verlieren“. Oder dass sich die Zustimmung zu rechtsextremistischen Inhalten seit 2014 mehr als verdreifacht hat. Und es gerade junge Menschen und sozial Benachteiligte sind, die die ja nur scheinbar einfachen Lösungen von Populisten anspre-



chen. Er sieht die Ursachen in einer ungleichen Verteilung von Einkommen und Vermögen.

Seine Kollegin Isabell Boder untermauerte dies, stellte fest, dass sich etwa die Zahl der Einkommensarmen, also derer, die von ihrer Arbeit nicht leben können, seit 2010 deutlich erhöht hat. Es stelle sich die Frage, ob „Armut oder Reichtum gewachsen“ sei. Tatsächlich beides. Sie erinnerte daran, dass in der Bundesrepublik die reichsten zehn Prozent so viel Vermögen besitzen wie die restliche Gesellschaft. Und dass diese Vermögen deutlich steigen. Sie machte ein großes Misstrauen gegenüber Parlamenten, aber auch Institutionen, Kirchen, Parteien und dem Rechtsstaat gegenüber aus, mit dem eine große Entfremdung einhergehe. Das Gefühl, nichts bewirken zu können, „das macht diese Menschen anfälliger für Populismus“. Steinbrenner bekräftigte: „Demokratie stabilisiert oder destabilisiert sich im Alltag.“ Es gelte, Armut zu bekämpfen, in Aufklärung, Prävention und Medienkompetenz zu investieren, sich als einzelner, aber auch als Institution klar abzugrenzen und „Mitsprachemöglichkeiten jenseits von Wahlen zu schaffen“.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit den Referent*innen, mit Andrea Groeneveld von der Bruderhaus-Diakonie, Bulling, Kraus-Prause sowie Christina Schliedermann und Amidia Tok vom Göppinger Jugendgremium, machte deutlich, dass es wohl eine Frage der sozialen Gerechtigkeit ist, ob dem Populismus und Rechtsextremismus Einhalt geboten werden kann. „Reden wir doch auch einmal über den Missbrauch der Reichen“, stellte eine Besucherin fest.



Dankeschön

Margit Haas, Pressereferentin

Zum ersten Mal nach der Corona-Pandemie waren die Ehrenamtlichen der DRK-Läden im Landkreis Göppingen wieder zu einer gemeinsamen Ausfahrt eingeladen. Alle waren begeistert vom Museumsdorf in Beuren.

„Sie engagieren sich das ganze Jahr über für uns und dafür wollen wir uns bei Ihnen bedanken“, berichten Sabine Rauch und Rita Sachs. Sie leiten die Tafel- und Kleiderläden des DRK-Kreisverband Göppingen und könnten den Verkauf in den Läden in Ebersbach, Geislingen und Göppingen ohne die Unterstützung von zahlreichen Ehrenamtlichen nicht organisieren. Ein kleiner Ausflug ist deshalb das Dankeschön für das selbstlose Engagement.

In diesem Jahr ging es – erstmals wieder seit der weltweiten Pandemie – nach Beuren ins Museumsdorf. Und das war insbesondere für die Ehrenamtlichen aus Geislingen ein besonderes Erlebnis. Ist dort doch auch ein ehemaliges Tanzlokal, der ehemalige „Gartensaal“, wiederaufgebaut worden, das für Viele mit vielen Erinnerungen verbunden ist, an die erste Tanzstunde und den Abschlussball. Auch bei einer interessanten Führung durch das Museumsdorf mit seinem gut erhaltenen Inventar wurden Erinnerungen wach an die eigene Kindheit, als tatsächlich noch ein Bollerofen angeheizt wurde oder über dem Herd in der Küche ein großer Topf aufgehängt worden war. Angesichts der historischen Möbel und des liebevoll arrangierten Inventars war vielfach zu hören: „So sah es bei uns zu Hause auch aus!“ Und: „Genau so etwas hatten wir auch!“

Nach dem emotionalen Rundgang waren die Ehrenamtlichen zum Maultaschenessen eingeladen. „Wir hatten großen Spaß und haben viel miteinander gelacht“, bekräftigen Sabine Rauch und Rita Sachs.



Tolle Spende

Margit Haas, Pressereferentin

Traditionell beschenkt der Ebersbacher Verein „Bücher tun Gutes“ in der Vorweihnachtszeit die „Ebersbacher Tafel“ des DRK-Kreisverband Göppingen. Auch REWE zeigt sich großzügig.

Es ist eine schöne Tradition in der Zeit vor Weihnachten: Der Verein „Bücher tun Gutes“ beschenkt den DRK-Tafelladen in Ebersbach! Bereits zum siebten Mal überreichte Sonja Hollandt an Sabine Rauch fünf Einkaufsgutscheine über je 100 Euro, für die die Leiterin des Tafelladens jetzt im Lebensmittelmarkt REWE einkaufen kann. Die Marktbetreiber, Familie Irmischer, legte einen weiteren Gutschein über 50 Euro dazu.

Seit vielen Jahren unterstützt REWE den DRK-Tafelladen. „Dienstags und mittwochs dürfen wir Obst und Gemüse und Kühlprodukte für den Tafelladen abholen“, freut sich Sabine Rauch und dankt für diese regelmäßige Unterstützung. Was indes immer Mangelware ist, sind lange haltbare Produkte wie Mehl oder Zucker, aber auch die ganzen Zutaten für die leckere Weihnachtsbäckerei. Sabine Rauch hat deshalb für einen ersten Gutschein auch Nüsse und Mandeln, Vanillezucker und Backpulver oder Kuvertüre eingekauft und bedankte sich ganz herzlich bei „Bücher tun Gutes“. Der Verein verkauft für je einen Euro im Lebensmittelmarkt gespendete Bücher. „Im Jahr kommen hier mehrere tausend Euro zusammen“, so Sonja Hollandt.

Dank der Spende kann Sabine Rauch in den kommenden Wochen immer wieder bei REWE einkaufen und so auch den Kund*innen des Tafelladens alles anbieten, was es zum Gutsle-Backen braucht. Auch Spekulatius und Lebkuchen, Schoko-Nikoläuse und Marzipankartoffeln werden dabei sein.



Fahrsicherheitstraining

Inge Czernel, Pressereferentin

Rangieren, einparken, überholen – elf Mitarbeitende der Sozialen Dienste des DRK-Kreisverbandes Göppingen nutzten bei einem Fahrsicherheitstraining die Möglichkeit, ihre Fahrkünste zu verbessern.

„Krass!“ Der junge Mann, der, zum Amüsement der anderen, schon zum dritten Mal danebengreift, als er etwas vom Boden aufheben möchte, ist erstaunt. Doch den anderen jungen Leuten ergeht es nicht besser, als sie die sogenannten „Rauschbrillen“, die Alkohol- und Drogeneinfluss simulieren, ausprobieren. „Ups, daneben!“ Auch der gezielte Begrüßungshandschlag wird zur Herausforderung. „Das ist jetzt natürlich von 0 auf 100“, erklärt Sonja Hild von der Kreisverkehrswacht. „Das ist eine andere Wahrnehmung, als wenn man Alkohol trinkt. Da wird es mit jedem Schluck ein bisschen mehr.“

Die elf jungen Leute, zehn davon leisten derzeit ihr Freiwilliges Soziales Jahr oder ihren Bundesfreiwilligendienst beim DRK-Kreisverband Göppingen, haben eine Menge Spaß beim Fahrsicherheitstraining auf dem Göppinger Freibadparkplatz. Als nächstes lässt Karl-Heinz Hild, der mit Tochter Sonja und Sohn Thomas das Fahrsicherheitstraining abhält, die Probanden einparken. Da soll noch einer sagen, Frauen seien schlechte Parkerinnen! Die jungen Damen lenken die Fahrzeuge alle mit Bravour in die Längs-Lücke, während der eine oder andere Herr noch mal nachkorrigieren muss. Ist ja auch gar nicht so einfach, mit einem fremden Fahrzeug, das viel größer ist, als das eigene. „Blinken wäre gut“, erinnert Hild einige der Teilnehmenden. „Dann weiß das nachfolgende Fahrzeug, dass man einparken möchte.“ Blinken ist auch beim Überholen Pflicht, doch das haben die meisten beim Überholen des imaginären Traktors auf dem Schirm. Nicht aber den Schulterblick. Den vergessen fast alle.

Warnweste anziehen, Warndreieck aufbauen, alle Beifahrer*innen aus dem Fahrzeug schaffen – als nächstes geht es darum, was bei einer Pannensituation zu tun ist. Zielbremsung, Slalom fahren, wenden im Quadrat, Bremsweg schätzen – die Familie Hild hat jede Menge Übungen vorbereitet. Langeweile kommt an dem Samstagvormittag keine auf und alle gehen am Ende mit dem Gefühl nach Hause, etwas dazugelernt zu haben.



Svenja Wörz, beim DRK-Kreisverband Göppingen Leiterin der Sozialarbeit und somit auch für die Sozialen Dienste zuständig, ist zufrieden. „Es ist schön zu sehen, dass die jungen Leute alle Spaß haben und so engagiert mitmachen“, freut sie sich. Und dass die Freiwilligendienstleistenden das Fahrsicherheitstraining auch an einem Samstagmorgen als flexiblen Bildungstag nutzen. „Ziel der Aktion ist vor allem, die Fahrsicherheit und den Umgang mit den zum Teil doch recht großen Fahrzeugen zu trainieren.“

Fahrdienste

Margit Haas, Pressereferentin

Bei der jüngsten Ausschreibung von Fahrdiensten durch das Landratsamt Göppingen konnte sich der DRK-Kreisverband Göppingen gegen zahlreiche Mitbewerber durchsetzen.

„Es sind deutlich mehr Fahrten, die wir seit diesem Herbst übernehmen konnten“, freut sich Svenja Wörz. Es sind insbesondere fünf neue Touren für die Bodelschwingh-Schule Göppingen und einer ihrer Außenklassen in Deggingen, bei denen sich das DRK gegen die Konkurrenz durchsetzen konnte.

Hier werden Kinder gefahren, die schwer mehrfach behindert sind. Es braucht nicht nur ein*e Fahrer*in, sondern auch eine weitere Begleitperson. Die Leiterin der Sozialarbeit beim DRK-Kreisverband Göppingen ist besonders stolz darauf, dass sie sich mit ihrer Kalkulation mit spitzem Bleistift gegen eine große Zahl von Mitbewerbern aus ganz Europa durchsetzen konnte. „Leider darf die Kreisverwaltung nur dem günstigsten Bieter den Zuschlag geben.“ Die Qualität der Mitarbeitenden spiele keine Rolle.

Umso mehr freut es Svenja Wörz, dass jetzt neben Fahrten zum Göppinger Wilhelm-Busch-Kindergarten und der DRK-Tagespflege Eislingen, zu den Werkstätten der Lebenshilfe Göppingen und der Vinzentiuschule in Donzdorf auch die Göppinger Bodelschwingh-Schule zum Portfolio des DRK gehört.

„Teilweise sind es, wie zum Beispiel donnerstags, mehr als 50 Fahrten, die das DRK-Team zuverlässig durchführt“, betont Svenja Wörz beim Blick in ihre Statistik. Und bekräftigt auch, dass es erfreulicherweise kein Problem gewesen war, für die fünf neuen Touren zehn Mitarbeitende zu gewinnen.



Jubiläum: 15 Jahre Familientreff UHINGEN

Margit Haas, Pressereferentin

Familientreffs sind wichtige Einrichtungen für Familien. Der DRK-Familientreff in UHINGEN feierte jetzt sein 15-jähriges Bestehen.

Die Kinder sind ungeduldig, können es kaum erwarten, mit ihren bunten Laternen zu einem kleinen Umzug durch die Stadt aufzubrechen. Einen kurzen Augenblick müssen sie sich noch gedulden. Denn der Uhinger Familientreff, in dem sie sich regelmäßig begegnen, feiert sein 15-jähriges Bestehen mit vielen Gästen.



Alexander Sparhuber, der Geschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen, der Träger der Einrichtung ist, freute sich nicht nur, Irmela Schmidt, die frühere Leiterin begrüßen zu können, und Isabell Weisenburger, die „Leiterin Familien und Migration GS.GL“ beim DRK im Landkreis. Auch Uhingens Rathauschef Matthias Wittlinger und der Sozialdezernent des Landkreises Marco Lehnert waren der Einladung von Sabine Pfannenstein, der Leiterin des Uhinger Familientreffs, in die Kirchstraße, gefolgt und betonten die Bedeutung der Familientreffs gerade für Familien mit kleinen Kindern. Und so freuten sich alle, als Marco Lehnert betonte: „Die Landkreisverwaltung steht hinter diesem wichtigen, niederschweligen Angebot“. Er zeigte sich überzeugt, dass die Mittel, die

hier investiert werden, mögliche höhere Folgekosten ersparen.

Alexander Sparhuber hatte zunächst daran erinnert: „Die Einrichtung, die 2009 im Berchtoldshof eröffnet worden war, wurde von Anfang an gut angenommen.“ Mit zahlreichen ganz unterschiedlichen Angeboten „werden junge Familien gut auf ihre neue Situation vorbereitet“. Daran habe selbst die Pandemie nichts ändern können. „Sie waren kreativ, sind spazieren gegangen, haben sich auf Spielplätzen getroffen und haben Onlineangebote durchgeführt. Sie passen sich also immer neuen Gegebenheiten und Herausforderungen an.“ Er betonte, dass die Familientreffs ein gelungenes Beispiel des Zusammenwirkens von Haupt- und Ehrenamt seien. Denn der Leiterin Sabine Pfannenstein steht ein erfahrenes Team von Ehrenamtlichen zur Seite, die sich – wie Helga Eberhardt – teilweise von Anfang an engagieren.

„Es braucht Bereiche, die beständig und zuverlässig sind“, betonte Bürgermeister Matthias Wittlinger. Er verwies zwar „als Kreisrat“ auf die schwierige finanzielle Situation, bekräftigte aber gleichzeitig die Notwendigkeit. „Ihre erfolgreiche Arbeit macht es leichter, für die Familientreffs zu werben.“ Dies unterstrich auch Marco Lehnert. „Familientreffs sind ein unverzichtbarer Ort der Begegnung und Unterstützung. Die Familien finden hier offene Ohren und helfende Hände.“ Der Uhinger DRK-Familientreff sei „ein strahlendes Beispiel für die gute Zusammenarbeit hier in UHINGEN“.

Sabine Pfannenstein, die den Familientreff seit 2021 leitet, zitierte das afrikanische Sprichwort „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Das sei mit dem Familientreff ganz ähnlich. Dass der Uhinger Familientreff seit 15 Jahren so erfolgreich ist und regelmäßig von bis zu 25 Familien

besucht wird, hängt ebenfalls von vielen Mitwirkenden ab. „Es braucht begeisterte Ehrenamtliche, Referent*innen, die Stadt als verlässlichen Partner, einen Träger, der kompetent pädagogisch begleitet und das Landratsamt als Ansprechpartner für alle fachlichen Fragen.“ Schließlich wandte sich noch Natalie, eine Mutter, die mit ihren drei Kindern über viele Jahre den Familientreff besucht hatte, an die geladenen Gäste und sprach allen Eltern aus der Seele, als sie betonte, wie wichtig der Familientreff für die Uhinger Familien ist.

Für die Kinder gab es während den Grußworten ein Kasperletheater, das das Warten auf den Laternenumzug verkürzte. Dann aber war es endlich soweit. „Ich geh mit meiner Laterne“ sangen die Kinder begeistert und bildeten einen leuchtenden Lindwurm durch die Stadt. Punsch und ein leckeres Buffet belohnten sie danach.



DRK-Familientreff UHINGEN
Kirchstraße 1, 73066 UHINGEN

Offenes Café: Donnerstag 9 – 12 Uhr
Babytreff: Dienstag 9.30 – 11 Uhr

Sabine Pfannenstein
Telefon 0172-2373566

E-Mail:
s.pfannenstein@drk-goeppingen.de

In Ebersbach und Deggingen finden sich weitere DRK-Familientreffs.

www.familientreffs.de



DRK-Kitas feiern Lichterfest

Margit Haas, Pressereferentin

Mit der (selbstgebastelten) Laterne durch die dunkle Nacht spazieren – das ist für Kinder immer wieder ein besonderes Erlebnis. Auch für die, die das Göppinger DRK-Familienzentrum und die Ebersbacher Kita Filsblick besuchen.

„Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir“ – das bekannte und beliebte Kinderlied bildete Anfang und Schluss des Lichterfestes des DRK-Familienzentrum Göppingen Anfang November.

Kinder, Erzieherinnen und viele Eltern und Großeltern hatten sich bei der Oberhofenkirche getroffen, rund um ein animiertes Lagerfeuer aus Laternen und Lichtgläsern, und machten sich dann mit den selbstgebastelten Laternen auf einen kleinen Spaziergang durch den dunklen Park. Zweimal machten sie Halt, sangen gemeinsam das bekannte englische Wiegenlied „Twinkle, twinkle little star“, ließen da zwar nicht die Sterne, aber doch ihre Laternen funkeln und gingen dann durch den stockdunklen alten Friedhof.

Wie ein Lindwurm zog sich die leuchtende Schlange unter den großen Bäumen dahin und die Kinder nahmen sich ganz fest bei den Händen. Und zeigten zum Lied „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“ begeistert ihren Laternentanz. Wieder auf der großen Wiese vor der Kirche angekommen, sangen alle gemeinsam noch einmal das Einganglied und dann wurden die Kleinen für so viel Eifer und Begeisterung mit Punsch, Lebkuchen und Spekulatius belohnt.

„Es war wieder für alle – auch für unser Team – ein ganz besonderes Erlebnis“, stellte Silke Kargl, Leiterin des DRK-Familienzentrum Göppingen, fest. Sie bedankte sich bei allen, „die zu diesem eindrücklichen Abend“ beigetragen hatten.

Rund um die Stehtische vor der DRK-Kita Filsblick in Ebersbach tummeln sich unzählige Kinder und Erwachsene und schnabulieren pikante und süße Leckereien. Das von den Eltern bestückte Büffet bietet alles, was das Herz begehrt. Leckerer Punsch wärmt von innen. Die Laternen auf den Tischen verbreiten heimelige Stimmung. Alle unterhalten sich entspannt.

Dann heißt es: „Alle Kindergartenkinder reinkommen!“ Drinnen werden die Lichter in den Laternen angemacht, draußen herrscht gespanntes Warten. „Ich geh mit meiner Laterne“ – die Kinder sind schon zu hören, aber noch nicht zu sehen. Da endlich kommen sie, eifrig singend um die Ecke, und bilden einen Kreis. Ein in Lumpen gehülltes Kind sitzt in der Mitte und friert. Doch da kommt schon St. Martin auf seinem Steckenpferd angeritten, um brüderlich seinen roten Mantel zu

teilen. „Sankt Martin, Sankt Martin“, klingt es durch die Nacht. Die Kinder der drei Kitagruppen sind textsicher. Sie haben fleißig geübt.

Nach dem Martins-Spiel reihen sich Kitakinder, Geschwister, Freunde, Eltern, Großeltern und andere Begleitungen in einen langen Laternenzug ein und machen einen gemeinsamen Umzug durchs nächtliche Ebersbach.

„Brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht, aber nur meine liebe Laterne nicht!“ Dass das passiert, ist unwahrscheinlich. Niemand hat heutzutage mehr echte Kerzen in der Laterne. Ungefährliche LED-Lichter sind angesagt. Nicht nur in den Laternen. Es gibt auch blinkende Stäbe, Schuhe und Kopfbedeckungen. Doch die Lieder sind geliebt. „Rabimmel, rabammel, rabumm!“





Das „zebra“ bittet zum Tanz

Peter Buyer, Pressereferent



Beim Global Dance in der Stadthalle bittet der DRK-Migrationsdienst aufs Parkett – Tanzgruppen aus allen Ecken der Welt zeigen, was sie können – und laden zum Mitmachen ein.

Bereits zum dritten Mal baten die Migrationsdienste von DRK-Kreisverband Göppingen, Diakonie und Caritas zum Tanz – im Rahmen der Interkulturellen Wochen der Stadt Göppingen. Deren Koordinatorin, Angeline Fischer, ist von der Idee, die hinter „Global Dance“ steckt, sehr angetan. Es sei ein Abend und ein Angebot „ganz ohne Hindernisse“, beim Tanzen gebe es keine Barrieren wie Sprachschwierigkeiten. „Jede Gruppe zeigt, was sie kann, und dann kann jeder, der Lust hat, mitmachen“.

„Neue Räume“ hieß das Motto der diesjährigen Interkulturellen Wochen, und das galt auch für „Global Dance“, im vergangenen Jahr wurde noch im Alten E-Werk getanzt, diesmal im Klosterneuburg-Saal in der Stadthalle. Wo sie tanzen, ist den Gruppen ohnehin egal, Hauptsache sie haben eine große Fläche, auf der sie zeigen, was sie können – und wie in den Ländern, aus denen sie oder ihre Vorfahren kommen, getanzt wird.

Schon beim Blick ins Programm ist klar: getanzt wird überall, in der Ukraine, in Albanien, in Irland sowieso, in Vietnam, Griechenland, Indien. Und in Bosnien-Herzegowina: Die Gruppe Kolo Merak legt mit ihrem Vortänzer mit rotem Tuch auf dem Kopf einen wilden Tanz aufs Parkett, der die Zuschauer buchstäblich von den Stühlen reißt. Hin und her, mit hellem Rufen und Gesang muss jede und jeder im Saal mitkatschen und sich irgendwie im immer schneller werdenden Takt mitbewegen. Leider sind auch die bosnischen Tänzer*innen irgendwann fertig mit ihrer Vorführung, aber jetzt dürfen alle mitmachen, die eben noch am Rand mitfieberten.

Alle fassen sich an den Händen und es geht in mehreren Kreisen – erstaunlich, wie viele Leute auf die Tanzfläche im Saal passen – hin und her, kleine Kinder, große Kinder und Erwachsene jeden Alters tanzen und wackeln über das Parkett, bis alles in großem Applaus und mit ganz vielen lachenden Gesichtern endet. Erstmals, denn direkt danach geht es vom Balkan nach Südostasien, Frauen aus Vietnam zeigen, wie dort getanzt wird.

Mit dem Global Dance „wollen wir den Spaß reinbringen“, sagt DRK-Migrationsberater Christian Stock. Denn bei der alltäglichen Migrationsberatung gehe es meist um Hindernisse und Probleme, die bewältigt werden müssen: Welches Amt ist für was zuständig? Wo gibt es Sprachkurse? Wie ist es mit der Arbeit? Wer hilft im Krankheitsfall? – Christian Stock vom DRK-Kreisverband Göppingen und seine Kolleg*innen von der Diakonie und der Caritas kümmern sich in der zentralen Beratungsstelle „zebra“ für Zugewanderte in

der Göppinger Grabenstraße und in der Beratungsstelle in Geislingen um die Probleme von Zugewanderten vor allem aus der Ukraine und aus Syrien.

Bei all den Problemen und alltäglichen Schwierigkeiten kommt so ein Tanzabend gerade recht. „Hier kann jeder zeigen, was er kann“, sagt Christian Stock. Und wie: Der Tanzabend ist schon länger im Gange, den Anfang hatten junge Ukrainer*innen gemacht, die in rot-weißen Trachten tanzen, danach sind die bestens aufgelegten Tänzer*innen des albanischen Kulturvereins an der Reihe, mit roten Tüchern in den Händen wirbeln sie durch den Saal, nicht nur in der albanischen „Fan-Ecke“ geht es hoch her.

Und als nach der Vorführung alle mitmachen dürfen, wird es richtig bunt: rot-weiße Kleider aus der Ukraine, gelbe aus Vietnam, grüne aus Irland, alle tanzen zusammen, mitten in der Stadt, mitten in Göppingen.





Große Verdienste um das Rote Kreuz

Margit Haas, Pressereferentin

Ohne Ehrenamt ist das Deutsche Rote Kreuz nicht denkbar. Zahlreiche Menschen übernehmen hier Verantwortung – gerade in Führungspositionen. Beim DRK-Kreisverband Göppingen wurden diese Personen nach ihrem Ausscheiden besonders geehrt.

„Wir wollen unsere Wertschätzung Ihnen gegenüber ausdrücken und haben Sie zu diesem besonderen Anlass eingeladen.“ Denn: „Sie alle haben den DRK-Kreisverband Göppingen geprägt und haben in Ihrem Engagement, teilweise über Jahrzehnte hinweg, sehr viel erreicht“, betonte DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich Anfang Oktober in der DRK-Kreisgeschäftsstelle anlässlich der Verabschiedung zahlreicher Ehrenamtlicher, die in Führungspositionen Verantwortung übernommen hatten. Dieser Kreis der „best of“ verdiene eine persönliche Würdigung.

Claudia Aschmann habe „als stellvertretende Ortsvorsitzende des Ortsvereins Göppingen-Schurwald vor allem Veranstaltungen organisiert“. Darüber hinaus bringt sie sich als Erste Hilfe-Ausbilderin ein, ist Mitglied des Kreisauskunftsbüros und der Bereitschaft sowie der Schnelleinsatzgruppe Göppingen. „Während der Corona-Pandemie haben Sie sich regelmäßig in den Teststellen engagiert.“ Zudem war sie zwei Jahre lang hauptamtlich Leiterin der Abteilung Rotkreuzdienste beim DRK-Kreisverband Göppingen.

Paul Schmid war 18 Jahre lang wichtiger DRK-Partner im Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach, zunächst stellvertretend, dann als sein Vorsitzender. 2006 zählte der frühere Bürgermeister zu den Gründungsmitgliedern. „Sie haben den Ortsverein an maßgeblicher Stelle mitbestimmt“, bekräftigte Peter Hofelich. Bereits im Sommer hatten die Rotkreuzler*innen ihm deshalb die Ehrenmitglied-

schaft im Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach verliehen. Ein besonderes Anliegen sei ihm die Nachwuchsarbeit gewesen, sowohl im Ortsverein als auch an der Schlierbacher Schule.

Manfred Neumann zählt zu den prägenden Menschen innerhalb des DRK-Kreisverband Göppingen. Seit 1969 übernimmt er in zahlreichen Ämtern und Funktionen wichtige Aufgaben, gehörte zu den Gründungsmitgliedern des DRK-Ortsvereines Mittleres Fils- und Lautertal. Auch nach der Übergabe des Amtes des Ortsvereinsvorsitzenden an Bürgermeister Marc Kersting bleibt er dem Roten Kreuz erhalten, beim Therapiehundeteam und den Rotkreuz-Senior*innen. Peter Hofelich erinnerte an die zahlreichen Auszeichnungen und Ehrungen sowohl des DRK-Kreis- als auch des DRK-Landesverbandes, mit denen das vorbildhafte Engagement von Manfred Neumann geehrt worden ist.

Stefan Witzani ist seit seinem fünften Lebensjahr im DRK-Kreisverband Göppingen aktiv, im Jugendrotkreuz, als sein Leiter im Ortsverein, als dessen stellvertretender Leiter und Mitglied der Bereitschaft, als Kreisjugendleiter und Mitglied des Kreisverbandspräsidiums. „Besonders erfreulich ist, dass er sich nach seinem Engagement als Kreisjugendleiter nun dem Ortsverein zugewandt hat und dort im Frühjahr gleich zwei Führungspositionen übernommen hat“, unterstrich Peter Hofelich. Und sich dort insbesondere auch der Wartung und Pflege von Ausrüstung und Fahrzeugen widme.

Heike Till brachte sich als stellvertretende Kreisverbandspräsidentin seit 2016 ein und übernahm 2020 das Amt der Justitiarin des DRK-Kreisverband Göppingen. Darüber hinaus gehörte sie dem Vorstand der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils und der Gesellschafterversammlung der Tochtergesell-





schaften des DRK-Kreisverbandes an. „Sie haben uns regelmäßig in der Öffentlichkeit vertreten und darüber hinaus den Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit geleitet und mit diesem Team die Präsentation des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen optimiert“, erinnerte Peter Hofelich. Sie habe „einen wichtigen Beitrag zur Fortentwicklung des DRK-Kreisverbandes geleistet“.

Sven Yves Hoffmann hat die DRK-Wasserwacht ganz wesentlich geprägt, auch als Ausbilder von Fließwasserretter*innen. Er gehört den Ortsvereinen Eislingen und Göppingen-Schurwald an, seit 2004 dem Leitungsteam der Wasserwacht. Er war im Jugendrotkreuz engagiert und wird weiterhin als Ausbilder in der Wasserwacht aktiv sein. Bei der Bereitschaft Göppingen übernimmt er auch in Zukunft bei Sanitätsdiensten und bei der Schnelleinsatzgruppe Dienste.

Ulla Rapp erhielt vor wenigen Wochen anlässlich der jährlichen Ehrungsveranstaltung des DRK-Kreisverband Göppingen aus den Händen des stellvertretenden DRK-Landesvorsitzenden Klaus Pavel die höchste Auszeichnung des Deutschen Roten Kreuzes, sein Ehrenzeichen. Seit mehr als 40 Jahren engagiert sie sich auf Kreis- wie auf Landesebene, hat unzählige Blutspendeaktionen organisiert. Sie gehört zu den Mitinitiator*innen der Psychosozialen Notfallversorgung und hat während der Pandemie als stellvertretende Landesdirektorin der Bereitschaften an der Organisation und Koordination von Hilfeleistungen des DRK-Landesverbandes mitgewirkt. „Besonders wichtig ist Ihnen die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Menschen, die sich beim Roten Kreuz engagieren – egal, ob sie sich haupt- oder ehrenamtlich einbringen“, unterstrich Peter Hofelich – „Probleme zu erkennen und mit allen Beteiligten zu lösen sehen Sie als wichtigste Führungsaufgabe an.“ Das jahrzehntewährende Engagement im Dienst für die Menschen würdigt der DRK-Kreisverband Göppingen mit der Ehrenmitgliedschaft.

Weihnachtsbaumallee

Marita Landsmann, Tagespflege Eislingen

In diesem Jahr hat das Team der DRK-Tagespflege in Eislingen mit viel Engagement und Kreativität an der Weihnachtsbaumallee teilgenommen und einen ganz besonderen Beitrag zur festlichen Stimmung der Stadt geleistet.

Unter dem Motto „Deutscher Roter Baum“ gestalteten die Mitarbeiterinnen gemeinsam mit dem Leiter der Tagespflege einen einzigartigen Weihnachtsbaum, der nun in der traditionellen Weihnachtsbaumallee in Eislingen zu bewundern ist.



„Es war eine wunderbare Teamarbeit, die uns viel Freude bereitet hat. Mit unserem Baum wollten wir nicht nur Vorfreude auf Weihnachten verbreiten, sondern auch ein Zeichen der Gemeinschaft und des Zusammenhalts setzen“, sagt Jörg Witzani, Leiter der Tagespflege. „Die Teilnahme an der Weihnachtsbaumallee war eine großartige Möglichkeit, uns kreativ auszudrücken und gleichzeitig den Menschen in Eislingen ein Stückchen Weihnachtszauber zu schenken.“

Der „Deutsche Rote Baum“, den das Team mit viel Liebe und Detailarbeit gestaltete, fällt durch seine warme, einladende Ausstrahlung und die traditionell gehaltene Farbgestaltung auf. Mit roten Dekorationen und sorgfältig ausgewählten Elementen spiegelt der Baum sowohl die festliche Jahreszeit als auch die Zugehörigkeit zum Roten Kreuz wider.

Die Weihnachtsbaumallee in Eislingen ist seit Jahren ein Highlight des Weihnachtsmarktes der Stadt und lockt sowohl Einheimische als auch Besucher „von außerhalb“ auf den festlich geschmückten Weihnachtsmarkt. „Wir freuen uns, dass wir mit unserem Baum Teil dieses schönen Projekts sein können“, so die beiden Mitarbeiterinnen Marita Landsmann und Rosella Frassetto weiter. „Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, die Bäume der Allee zu sehen und zu wissen, dass sie mit so viel Herzblut gestaltet wurden.“

Info

Tagespflege Eislingen

Holzheimer Straße 36
73054 Eislingen

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 8.00 – 16.30 Uhr
(außer an Feiertagen)

Angehörige können zwischen einem und fünf Tagen betreut werden. Auf Wunsch werden sie zuhause abgeholt und auch wieder nach Hause gefahren.

Bei Interesse melden Sie sich einfach bei Jörg Witzani unter
Telefon (0 71 61) 9 86 51 32 oder
E-Mail:

j.witzani@tagespflege-eislingen.de

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter

www.tagespflege-eislingen.de



DRK-Ehrenmitglied Ulla Rapp

Margit Haas, Pressereferentin

Jahrzehntelang hat Ulla Rapp vielfältig Verantwortung übernommen, nicht nur im DRK-Kreisverband Göppingen, sondern auch im DRK-Landesverband Baden-Württemberg.

Es war ihr Mann, der hauptamtlich beim Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen gearbeitet hatte und sie ermunterte, sich in der Frauenbereitschaft zu engagieren. Die gab es 1980, dem Jahr, als Ulla Rapp dem Roten Kreuz im Landkreis Göppingen beitrug. „Das hat sofort gepasst“, erinnert sich die Bartenbacherin. Obwohl sie bis dahin „mit dem Roten Kreuz nichts zu tun hatte. Ich komme aus einer Familie, die vom CVJM geprägt ist.“ Sie erinnert sich lachend: „Später war es meinem Mann dann manchmal fast zu viel!“ Er habe sie aber immer unterstützt und sei stolz auf das gewesen, was sie geschaffen hatte.

Tatsächlich ist die Liste der Aufgaben und Ämter, die sie im Roten Kreuz in diesen vielen Jahrzehnten übernommen hat, lang. Ab 1999 war sie stellvertretende Kreisbereitschaftsleiterin, ab 2001 bis Sommer 2024 Kreisbereitschaftsleiterin. Seit 2012 leitet sie stellvertretend das Kreisambulationsbüro. Dem Kreisverbandspräsidium gehörte sie bis Sommer 2024 an.

Als für die Blutspendetermine Verantwortliche engagiert sich Ulla Rapp seit 1998 im Vorstand des Ortsvereins Göppingen-Schurwald. Ihm gehörte sie bis 2021 an, wechselte dann zum Ortsverein Eisligen. Dort ist sie als stellvertretende Bereitschaftsleiterin auch Mitglied im Vorstand.

Auf Kreisebene arbeitete sie in den Ausschüssen Ehrenamtlicher Dienst, Aus- und Fortbildung, Ehrungswesen und Satzungsfragen mit. Darüber hinaus brachte sie sich in die Leitungsgruppe des Kreisverbands ein. Inner-

halb des Teams Kreisbereitschaftsleitung war Ulla Rapp für die Fachaufgaben Budget, Investitionen und Bekleidung zuständig. Darüber hinaus nahm sie die Funktion als Disziplinarvorgesetzte in der Gemeinschaft Bereitschaften wahr. Seit 2023 ist die engagierte Rotkreuzlerin Mitglied des Leitungsteams der Rotkreuz-Senior*innen im Kreisverband Göppingen und bringt sich bei der Organisation von Veranstaltungen und Ausflügen für ehemalige ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende ein.



Ein besonderes Anliegen war ihr der Aufbau einer Gruppe der Psychosozialen Notfallversorgung innerhalb des DRK-Kreisverbandes. Dass die zwischenzeitlich, gut ausgebildet, regelmäßig und vielfach wertvolle Hilfe leisten kann, darauf ist sie besonders stolz.

„Besonders wichtig war Frau Rapp die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt im Roten Kreuz“, hatte Kreisverbandspräsident Peter Hofelich bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft betont.

Auch auf DRK-Landesebene übernahm Ulla Rapp Verantwortung. So war sie Landesdirektorin der Bereitschaften und in dieser Funktion auch im Landesverbandspräsidium. Dabei hat sie sich auf das Thema Kreisambulationsbüros konzentriert. Sie war an der

Umsetzung der Bundeskonzeption für Kreisambulationsbüros auf Landesebene verantwortlich und hat an der Neukonzeption der Ausbildung für Mitarbeitende von Kreisambulationsbüros auf Landesebene mitgewirkt. Ulla Rapp hat zudem während der Corona-Pandemie an der Organisation und Koordination von Hilfeleistungen des Landesverbands mitgewirkt. Des Weiteren referierte sie regelmäßig an der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg in Böblingen. Sie hat die Polizist*innen, die Steuerungsfunktionen bei größeren Einsatzlagen wahrnehmen, über die Arbeit und die Strukturen des DRK informiert.

Wichtig in all ihrem Tun – ob beruflich, privat oder beim Roten Kreuz – war der 65-Jährigen immer, „etwas mit dem ganzen Herzen zu tun und nicht nur teilweise“. Sie musste immer ganz und gar hinter dem stehen, was sie tat und tut. Dabei hat sie sich immer auf ihr Bauchgefühl verlassen. Nur einmal nicht. „Das war gar nichts.“

Gefragt, was ihr besonders im Gedächtnis geblieben ist, muss sie eine Weile nachdenken. „Es sind viele kleine Situationen, die mich geprägt haben. Beeindruckt hat mich neben vielen anderen Joachim Binder. Er war ein überzeugter Rotkreuzler und lebte das DRK.“ Gerne erinnert sie sich an eine Landesversammlung im Landkreis zurück, die sie maßgeblich mitorganisiert hatte. Und an den kollegialen Austausch innerhalb des DRK. Bei dem sich freilich vieles ändere. Als allgemeine Zeitercheinung. Die Rotkreuzler*innen, die sich aus dem Hauptamt heraus ganz selbstverständlich auch ehrenamtlich engagierten, die für viele und vielfältige Aufgaben zur Verfügung stehen, sie werden immer weniger. Und: „Die Bereitschaft, sich dauerhaft zu engagieren und langfristig Verantwortung zu übernehmen, lässt in der Gesellschaft ja generell nach“, bedauert sie.



Ulla Rapp privat



Ulla Rapp ist in Niederstotzingen geboren und kam aus beruflichen Gründen in den Landkreis Göppingen.

Sie machte eine Ausbildung als Hauswirtschafterin bei der Wilhelmshilfe Bartenbach und blieb, nachdem sie ihren späteren Mann kennenlernte. Später folgte die Weiterqualifizierung zur Hauswirtschaftsmeisterin.

Im Herbst des kommenden Jahres wird Ulla Rapp in den Ruhestand gehen und freut sich, dann viel mehr Zeit mit ihrer Tochter und der Enkelin verbringen zu können – in Ostfriesland.

Den „Virus Rotes Kreuz“ hat sie übrigens an ihre Tochter weitergegeben. Sie engagiert sich ebenfalls im Verband.

Ulla Rapp wird jetzt Zeit haben, wieder öfter die Nähmaschine auspacken und mit einem Kreis von Gleichgesinnten im Göppinger Haus der Familie Individuelles zu kreieren, zum Schwimmen zu gehen, Gymnastik zu machen oder zu lesen. Am liebsten „Krimis mit Lokalkolorit“.

Dem Roten Kreuz werde sie „weiterhin verbunden bleiben. Das ist mir wichtig. Dort sind meine Freunde!“, betont sie und nennt insbesondere „das Witwenkränzle“.

Zünftiges Oktoberfest

Margit Haas, Pressereferentin

Sie kennen sich seit Jahrzehnten, blicken auf viele gemeinsame Dienste zurück. Jetzt machen sie Ausflüge und feiern gemeinsam – die DRK-Senior*innen. Zum Beispiel ein zünftiges Oktoberfest!

Der Saal im DRK-Zentrum ist liebevoll dekoriert – lässt Bayern-Fans das Herz höher schlagen! Blau-Weiß herrscht vor und verspricht an diesem Abend Ende Oktober ein ganz besonderes Fest. Die DRK-Senior*innen feiern zum zweiten Mal ihr zünftiges Oktoberfest und haben viel Spaß miteinander. Einige Besucher*innen haben sich dem Anlass entsprechend angezogen und glänzen in Dirndl oder Lederhose. „Schön, dass wir uns auch einmal wiedersehen“; begrüßen sich zwei langjährige Weggefährtinnen und sind schon in ein Gespräch vertieft über die Kinder und Enkel und versprechen sich, wieder öfter miteinander zu telefonieren und sich nicht wieder aus den Augen zu verlieren.



Manfred Neumann und Traudl Lew begrüßen die Rotkreuzler*innen und verweisen auf die Fotopräsentation, die mit ihren vielen Impressionen an die Ausflüge nach Aichelberg und an den Bodensee erinnert.

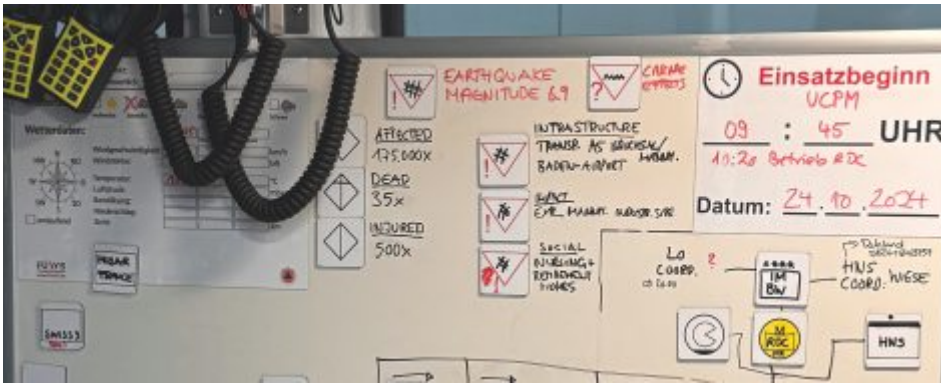
DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber freut sich, „dass so viele ehemalige Haupt- und Ehrenamtliche gekommen sind“

und informiert über Aktuelles aus dem Kreisverband, etwa über den neuen Notarztstandort an der Christophsbad-Allee in Göppingen. Das Provisorium werde im kommenden Jahr durch einen Neubau ersetzt. Er verweist auf die Erziehungshilfen für Familien, erinnert an den Strategieprozess und die diesjährigen Neuwahlen, an die Hochwassereinsätze im Frühsommer und das fulminante Sommerfest des DRK-Kreisverbandes mit rund 600 Besucher*innen. „Diese tolle Sache machen wir wieder“, betont er. Und er bedankt sich bei Claudia Aschmann, die ihre Aufgaben als Leiterin der Rotkreuzdienste, das Jugendrotkreuz und die Schularbeit zum 1. November an Tobias Neugebauer übergeben hat. Und er dankt ausdrücklich dem Team um Traudl Lew, Ulla Rapp und Manfred Neumann. „Sie haben viel zum Gelingen des Abends beigetragen!“

Manfred Neumann blickt bereits ins kommende Jahr. „2025 bestehen die Rotkreuz-Senior*innen im DRK-Kreisverband seit 25 Jahren. Das werden wir ganz besonders feiern!“, verspricht er.

Dann gibt es – ganz dem Anlass entsprechend ein halbes Göggele mit Kartoffelsalat. Ein kühles Bier schmeckt dazu besonders gut und die Käseplatten, liebevoll von Ingrid Witzani gerichtet, runden den kulinarischen Genuss ab.

Am Ende sind sich alle mit Traudl Lew, Ulla Rapp und Manfred Neumann einig: „Schön war es, dass wir uns wieder in so großer Runde getroffen haben!“



Katastrophenschutzübung „Magnitude 2024“

Margit Haas, Pressereferentin

Das Szenario: Ein Erdbeben der Stärke 6,9 im Großraum Karlsruhe. Bei der Katastrophenschutzübung „Magnitude 2024“ war auch DRK-Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic dabei.

„Ein Erdbeben der Stärke 6,9 wäre ein sehr schweres“, weiß Raimund Matosic. Wäre die Bundesrepublik davon betroffen, würde sie mit großer Wahrscheinlichkeit über eine internationale Einsatzzentrale in Brüssel Hilfe aus dem europäischen Ausland anfordern. „Es gibt einen automatischen Mechanismus zur Alarmierung.“

Wie die unterschiedlichen Hilfsmannschaften, die teilweise etwa in Griechenland dem Militär angegliedert sind, miteinander kooperieren können und optimal zusammenarbeiten, das wird regelmäßig bei Katastrophenschutzübungen trainiert. Erstmals fand diese Übung „Magnitude“ im Herbst in Deutschland statt.

„Ich bin einer der wenigen oder gar der Einzige im DRK-Landesverband Baden-Württemberg, der im europäischen Katastrophenschutz trainiert ist“, so der DRK-Kreisbereitschaftsleiter. Und so war er vom Landesverband angefragt worden, ob er an der Übung, die ein schweres Erdbeben im Raum Karlsruhe simulierte, teilnehmen wolle. Für den international erfahrenen Rotkreuzler war dies keine Frage.

Er war zunächst im Vorfeld der Übung in einer der Hallen der Landesmesse beim Stuttgarter Manfred-Rommel-Flughafen stationiert, nahm dort die Teams aus dem Ausland in Empfang. „Es waren 37 Griechen, 27 Österreicher, sechs Schweizer und 38 Angehörige der Wiener Berufsfeuerwehr.“ Es sei nicht nur darum gegangen, für einen angenommenen Katastrophenfall wirksame Strukturen zu simulieren, sondern auch „ein guter Gastgeber für die ausländischen Helfer*innen zu sein“.

Sie waren zunächst registriert und dann, mit den entsprechenden Informationen versehen, zu ihren Zielorten geschickt worden. „Die Teams arbeiteten anfangs völlig autark, hatten also ihre gesamte Ausrüstung, auch schweres Gerät, ihre Unterkunftsmöglichkeiten und ihre Verpflegung dabei.“ Diese „Resilienz der Einsatzkräfte“ hat Raimund Matosic besonders beeindruckt. „Sie war sehr ausgeprägt, weit ausgeprägter als bei uns. Daran müssen wir also noch arbeiten.“

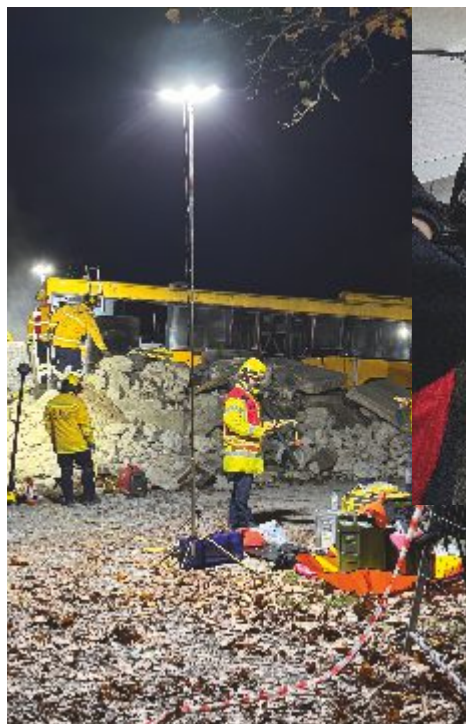
Zu Beginn der Katastrophenschutzübung wurde er nach Mosbach verlegt, in das „Base of Operation“, also in die Einsatzzentrale. In Mosbach findet sich ein TCRH, ein „Training Center Retten und Helfen: Ausbildung & Training für Bevölkerungsschutz, Katastrophenvorsorge sowie innere und äußere Sicherheit“. In Absprache mit der örtlichen Einsatzleitung koordinierte Raimund Matosic dort 168 Einsatzkräfte aus Deutschland, Öster-

reich, Frankreich und der Schweiz, war 16 Stunden ohne Unterbrechung im Einsatz.

„Als Resümee lässt sich sagen, dass die Übung sehr gut abgelaufen ist und wertvolle Erfahrungen lieferte“, freut sich der Rotkreuzler, der auch als Schnittstelle zwischen den haupt- und ehrenamtlichen Hilfskräften fungierte. „Die gibt es in dieser Dimension nur in Deutschland.“

Info

Die Katastrophenschutzübung „Magnitude 2024“ ist ein partnerschaftliches Projekt der EU, bei dem Einsatzkräfte vom 24. – 26. Oktober 2024 ein Erdbeben der Stärke 6,9 im Großraum Karlsruhe geübt hatten. Die Schwerpunkte waren dabei die Lokalisierung und Rettung verschütteter Personen.





Sanitätsfortbildung

Margit Haas, Pressereferentin

Bereits zum zweiten Mal ließen sich ehrenamtliche Rotkreuzler*innen des DRK-Kreisverband Göppingen in die sachgemäße Handhabung des „i-gel“ einweisen, in die Beatmung eines bewusstlosen Patienten.

„Supraglottische Atemhilfe der zweiten Generation“ – das ist auf einer Folie zu lesen, die Raimund Matosic im DRK-Zentrum im Göppinger Eichert einem Dutzend Rotkreuzler*innen aus dem gesamten Kreisverband aufgelegt hat. Sie sind zu einer Fortbildung im Atemwegsmanagement gekommen und lassen sich vom DRK-Kreisbereitschaftsleiter in die Handhabung des „i-gel“ einweisen.



Der Referent erinnerte zunächst daran, dass „das Thema kontrovers diskutiert worden“ war, die Larynxmasken aber im Sommer 2023 durch den DRK-Kreisverbandsarzt Dr. Christian Wagenfeld für die Sanitätsdienste freigegeben worden waren. Die Schnelleinsatzgruppen wie auch der hauptamtliche Rettungsdienst verwenden sie zwischenzeitlich ebenso.

Raimund Matosic zeigte sich überzeugt, dass das neue medizinische Hilfsmittel im Vergleich zur „reinen Beutel-Masken-Beatmung einfacher anzuwenden ist“. Schrittweise führte er die Handhabung vor und verwies auch auf Probleme, die entstehen können bei der Anwendung der reinen Beutel-Masken-Beatmung. Etwa bei adipösen Patient*innen. „Wenn ihr mit zu viel Druck beatmet, öffnet

sich die Speiseröhre. Luft gerät in den Magen und die drückt auf das Zwerchfell. Das kann zu weiteren Komplikationen führen.“ Etwa zu einer „stillen Aspiration“, also dem Eindringen von flüssigen oder festen Stoffen in die Atemwege.

Die neue Larynxmaske sei einsetzbar von minus 20 bis plus 40 Grad. Die Anwendung sei zwar einfach, aber „nicht trivial“. Das „i-gel“ sei „ein Spiegelbild der Anatomie“. Es ermögliche, dank eines gastrischen Kanals, eine Magensonde einzuführen. Und verfüge über einen Anschluss für Sauerstoff. Es könne dank eines Kopfbandes fixiert werden. Es werde mit einem wasserbasierten Gleitmittel versehen und lasse sich so leichter einführen. „Eine Markierung für die Zahnreihe zeigt euch, wie weit ihr es einführen müsst.“

Dann wurde geübt. Und alle Rotkreuzler*innen waren sich einig: „Die Fortbildung war wertvoll.“



JRK-Ausflug

Margit Haas, Pressereferentin

Beim Roten Kreuz kommt es oft darauf an, spontan zu agieren. Und so planten die Verantwortlichen des Jugendrotkreuzes Ende September kurzfristig um und gestalteten wetterunabhängig einen tollen Tag für den Rotkreuz-Nachwuchs im Landkreis.

Klettern im Kletterwald macht Spaß. Aber nur bei schönem Wetter. Das gab es Ende September leider nicht, als Lukas Holzapfel und sein Team vom Jugendrotkreuz (JRK) im DRK-Kreisverband Göppingen zum Ausflug nach Laichingen eingeladen hatten. Dauerregen und Temperaturen von unter zehn Grad luden nicht gerade zu einer Freiluftveranstaltung ein.

Dank der guten Vernetzung des JRK im Landkreis gelang es spontan, in der Sporthalle Bergreute in Schlierbach einen tollen und abwechslungsreichen Spieletag zu organisieren. „Wir hatten den ganzen Tag ein interessantes und gutes Programm, für sportliche und nicht so sportliche JRKler*innen“, berichtet Lukas Holzapfel. Es gab unterschiedliche Ballspiele und wer es lieber etwas ruhiger hatte, für den sind Karten- und Brettspiele organisiert worden.

Die drei JRK-Gruppenleiter Florian Schäufele, Lukas Allmannsdörfer und Emilio Schnabel waren dafür verantwortlich und hatten es geschafft, dass die 50 Kinder und Jugendlichen am Abend begeistert nach Hause gingen – nachdem sie gemeinsam gegrillt hatten. Die Teilnehmer*innen kamen von den JRK-Gruppen Schlierbach, Hattenhofen, Geislingen und Süßen und kannten sich vielfach vor dem Spieletag nicht. „Die Veranstaltung ist auch wichtig, um sich kennenzulernen“, betont Lukas Holzapfel. Und: „Es hat sich gezeigt, dass es nicht immer ein großes Event sein muss!“



JRK-Schulsanitätstag 2024

Peter Buyer, Pressereferent

Die DRK-Schulsanitäter*innen haben sich zum Schulsanitätstag getroffen. Verletzten-Transport mit Gürtel, Brandblasen-Schminken mit Gelatine, Knoten-Kurs und T-Shirts bemalen – in der Pestalozzi-Schule war richtig was los.

Samstags in die Schule? In der Göppinger Pestalozzi-Schule ist an einem Samstag im November ganz schön was los. Der DRK-Kreisverband Göppingen hat die DRK-Schulsanitäter*innen zum Schulsanitätstag eingeladen, rund 80 Schulsanitäter*innen aus dem Landkreis sind gekommen, dazu Ausbilder*innen und Expert*innen des DRK und – für die nicht unwichtige Verpflegung – die DRK-Bereitschaft Hattenhofen, die für das Frühstück sorgt.

Auch DRK-Kreisverbands-präsident Peter Hofelich geht an diesem Samstag zur Schule, er grüßt und begrüßt die Schulsanitäter*innen höchstpersönlich. Dass es so viele aktive Jugendrotkreuzler*innen gibt freut ihn, im Landkreis Göppingen gibt es rund 600. Einige von ihnen sind auch Schulsanitäter*innen und die sind am Samstag in die Pestalozzi-Schule gekommen. Sie alle zeichnet aus, dass sie aus „reinem Humanismus handeln, ohne Geld“. So wie es der Anspruch des Roten Kreuzes ist: „Den Menschen helfen, menschlich, unparteiisch.“ So machen das auch die Mitglieder des DRK-Kreisverbandes, „der ein besonders aktiver Kreisverband ist“, sagt Hofelich. „Wir tragen die Flamme der Menschlichkeit weiter, in eine Welt, die das brauchen kann, für eine friedliche, humane Welt.“ Da schwingt dann schon etwas Pathos mit, aber das darf auch mal zum Frühstück sein, vor allem dann, wenn es stimmt.

Frisch gestärkt geht es dann ans Werk, der Schulsanitätstag ist nicht nur zum Schulterklopfen und Brezeessen da, sondern auch, um etwas zu lernen. Das Organisations-Team

rund um Tobias Neugebauer, Leiter der Rotkreuzdienste, und Lukas Holzapfel, Leiter des Jugendrotkreuz, hat sich einiges einfallen lassen, fünf Stationen gibt es für die Schulsanitäter*innen, die ihr Wissen und Können auffrischen wollen – sie alle haben Erste Hilfe-Kurse und die Ausbildung zum/zur Schulsanitäter*in längst absolviert.

Und sie lernen auch Neues kennen. Neu ist für viele ein großes Schlauchboot im Klassenzimmer. Die Mitarbeiter*innen der DRK-Wasserwacht haben es mitgebracht, im Klassenraum aufgeblasen und auf ein paar Tische gestellt. Mit dabei haben die Männer der Wasserwacht auch jede Menge Bänder und Seile, sie führen den Schulsanitäter*innen die verschiedensten Knoten und Knoten-Techniken vor, je nachdem, wer oder was gesichert werden soll.

Nicht knoten, sondern malen dürfen die Schulsanitäter*innen im Werkraum der Pestalozzi-Schule. T-Shirts oder Stofftaschen können per Schablone und Farbe mit einem Aufdruck versehen werden, besonders beliebt sind „Lautstarke“ weiße T-Shirts, die mit dem „Lautstark“-Logo der gleichnamigen Jugendrotkreuz-Kampagne bedruckt werden können, gerne in knallrot.

So ein bisschen Rot gibt es auch im Raum der „Notfalldarstellung“, dort geht es zu wie

im Schminkraum in Hollywood: Ausbilder Torsten Seipel zeigt den Schülern, wie „Unfallopfer“ für eine DRK-Übung geschminkt werden. Für eine ordentliche Verbrennung am Arm braucht er nur etwas rote Farbe und Gelatine-Platten aus dem Supermarkt. Unter die Gelatine-Platten hält er ein Feuerzeug, die Platten mit den „Brandblasen“ werden dann kurz in Wasser eingelegt, dann sind sie weich genug und kommen auf den schon rot eingefärbten Unterarm des „Verletzten“ – sieht ganz schön echt aus.

Wie Verletzte transportiert werden können – mit oder ohne Trage, das führt der Hattenhofener DRK-Bereitschaftsleiter Daniel Schneider vor. Mit der Trage ist es relativ einfach: drauflegen, anschnallen und dann – wichtig – Trage vorne und hinten gleichzeitig hochheben. Und ohne Trage? Auch ganz einfach, mit dem Gürtel. Also Gürtel raus, irgendjemand hat immer einen dabei, und dann den Gürtel unter den Achseln des Verletzten verlegen und ziehen, möglichst mit zwei Personen, zur Not geht es auch allein. Vor allem wenn Verletzte schnell aus einem Gefahrenbereich gebracht werden müssen und keine Trage zur Hand ist, kommt die Gürteltechnik zum Einsatz.

Enger schnallen müssen die Schulsanitäter*innen ihre Gürtel aber nicht, die DRK-Bereitschaft Hattenhofen hat auch ein Mittagessen gekocht, Hamburger satt für alle.





Nachtübung der Bergwacht

Jonas Keck, Bergwacht

24 Einsatzkräfte und Anwärter*innen der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig stellen sich bei der diesjährigen Nachtübung einem aufwendigen Einsatzszenario im Steilgelände oberhalb von Wiesensteig.

Das Übungsszenario:

Bei einer Wanderung wurde ein Jugendlicher oberhalb von Wiesensteig von einem umgekippten Steinblock eingeklemmt und verletzt. Da sein Begleiter keinen Handyempfang hatte, kletterte dieser auf einen Mast in der Nähe der Unfallstelle. Er konnte dann aber nicht mehr selbstständig absteigen und saß in rund 15 Metern Höhe fest.

Von der Einsatzleitung wurden zwei Teams gebildet, die so aufgestellt wurden, dass auch die jungen Anwärter*innen gefordert waren. Zur Rettung des blockierten Mannes auf dem Stahlmast kletterte ein Retter am Mast hinauf und sicherte den Patienten umgehend mit dem Rettungsdreieck. Parallel dazu wurde das Statikseilsystem von den Einsatzkräften am Boden vorbereitet. Begleitet von einer Anwärterin, wurde der Mann anschließend sicher zum Boden abgeseilt.

Rund 500 Meter entfernt wurde der eingeklemmte Patient vom zweiten Team medizinisch versorgt. Nachdem der Steinblock mit einem Flaschenzug angehoben und der Patient befreit wurde, konnte er in den Bergrettungssack auf der Gebirgstrage gelagert werden. Unter Seilsicherung transportierten die Einsatzkräfte den Jugendlichen aus dem Steilgelände zum nächsten Forstweg.

Noch bevor der Patient gerettet war, hatte die „Mutter“ der beiden Jugendlichen unvorhergesehene Kreislaufprobleme und musste ebenfalls versorgt werden. Aus beiden Einsatzteams wurde ein drittes Team gebildet, das sofort mit der medizinischen Versorgung begann und die Patientin mit der Gebirgstrage und seilgesichert aus dem Gelände rettete.

Positives Fazit bei der Nachbesprechung: Alle Übungsbeispiele wurden zügig und erfolgreich abgearbeitet. Eine solche Übung zeigt aber auch, dass der Anspruch an die Einsatzkräfte bei Dunkelheit deutlich steigt. So ist das Arbeiten im Schein der Stirnlampen, die Lokalisierung von Verletzten oder die Einsehbarkeit und das Erkennen von Gefahrenstellen anspruchsvoller als bei Tageslicht.

Neu im Dienst

Malte Weinert, Bergwacht

Im Rahmen der Nachtübung konnte die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig ihr neues Bergrettungsfahrzeug offiziell in Dienststellen.

Damit wurde das bisherige Fahrzeug am Standort Wiesensteig, nach über 16 Jahren im anspruchsvollen Bergrettungseinsatz, abgelöst.

Moderne und geländefähige Einsatzfahrzeuge sind unerlässlich, um Patienten im weitläufigen Einsatzgebiet schnell und vor allem sicher erreichen zu können. Mit der erfolgreichen Umsetzung des Fahrzeugkonzepts, ausreichend Personal und die gesamte Ausrüstung zum Einsatz zu bringen, ist dies optimal gewährleistet.

Da vom Land Baden-Württemberg keine Fördermittel bereitgestellt wurden, musste das Fahrzeug aus eigenen Mitteln beschafft werden. Ohne finanzielle Unterstützung wäre das nicht möglich gewesen. Die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig bedankt sich deshalb herzlich bei allen Spender*innen, Vereinen, Organisationen und dem DRK-Kreisverband Göppingen für die herausragende finanzielle Unterstützung!



Ausstattung des VW T6.1: Allradantrieb, Automatikgetriebe, Differentialsperre, LED-Schweinwerfer, 8 Sitzplätze, Geländefahrwerk mit All-Terrain-Reifen, Unterbodenschutz, Auflastung auf 3,5 t, Sicherheits- und Assistenzsysteme, Sondersignalanlage, Navigationssystem RescueTrack, ein fest installiertes und mehrere mobile Digitalfunkgeräte, Heckausbau mit Einsatzequipment; abnehmbare Sicherheits-Abtrennung zum Fahrgastraum, sodass die Gebirgstrage samt Patient*in in das Fahrzeuginnere passt; Dachträger mit Leiterlift für die Gebirgstrage und LED-Umfeldbeleuchtung für Einsätze bei Dunkelheit



Einsätze der Bergwacht

Malte Weinert, Bergwacht

Auch im vierten Quartal dieses Jahres sind die Rettungskräfte der DRK-Bergwachten schon zu einigen Einsätzen alarmiert worden.

Am **Sonntag, 20. Oktober** wurden die Bergwachten kurz nach 16 Uhr nach Weißenstein alarmiert. Auf der alten Steige in der Nähe des Skilift Treffelhausen war eine 68-Jährige mit ihrem E-Bike gestürzt. Die Frau war mit ihrem Begleiter unterwegs, als sie auf der mit nassem Laub bedeckten Strecke zu Fall kam und sich dabei mehrere schwere Verletzungen zuzog. Aufgrund der auftretenden starken Schmerzen war es notwendig, der Patientin Schmerzmittel zu verabreichen. Deshalb wurde der Rettungshubschrauber Christoph 22, der mit einem Notarzt besetzt ist, aus Ulm ebenfalls angefordert.

Nachdem die Patientin vom Rettungsdienst medizinisch versorgt wurde, transportierte die Bergwacht sie mehrere hundert Meter in der Gebirgstrage zum bereitstehenden Rettungswagen, der sie zur weiteren Behandlung in eine Klinik brachte.

Am **Freitag, 1. November** wurden die Bergwachten gleich mehrmals gefordert. Die erste Alarmierung ging um 13.30 Uhr nach Donzdorf ein. Eine 60-jährige Frau war mit ihrem Begleiter Richtung Messelstein unterwegs, als sie auf einem rutschigen Wanderpfad umknickte und sich eine Verletzung am Sprunggelenk zuzog. Nachdem die Patientin vom Rettungsdienst versorgt worden war, wurde sie in der Gebirgstrage, unter die ein geländegängiges Rad montiert wurde, mehrere hundert Meter zum bereitstehenden RTW transportiert. Da der Wanderpfad äußerst rutschig war und direkt am Albtrauf verlief, erfolgte der Transport stellenweise unter Seilsicherung. Die Patientin wurde zur weiteren Behandlung in eine Klinik gebracht.

Kurz nachdem Gebirgstrage und weitere Einsatzmittel gereinigt waren, erfolgte um 17.30 Uhr eine weitere Alarmierung. Unterhalb der Bertaburg in der Nähe des Kornbergs war ein 65-jähriger zu Fall gekommen und hatte dabei mehrere Verletzungen erlitten. Der Mann war aufgrund Alkoholkonsums nicht mehr in der Lage, seinen Weg in der anbrechenden Dunkelheit fortzusetzen. Er wurde zum Glück von einer Wanderin gefunden, die, gemeinsam mit einem zufällig anwesenden Radfahrer, den Notruf absetzte.

Bei Eintreffen der Bergwacht Göppingen wurde der Patient bereits vom Rettungsdienst versorgt und im geländegängigen Bergrettungsfahrzeug mehrere Kilometer zum Rettungswagen und von dort in eine Klinik gebracht.

Am **Freitag, 22. November** wurden die Bergwachten morgens gegen halb Eins in den Eichertwald alarmiert. Eine 31-jährige hatte, mitten im Wald, abseits befestigter Wege, aufgrund des Drogenkonsums einen medizinischen Notfall erlitten. Glücklicherweise gelang es der Frau noch selbstständig, einen Notruf abzusetzen, bevor sie bei Temperaturen um den Gefrierpunkt drohte, eine schwere Unterkühlung zu erleiden und somit in akute Lebensgefahr zu geraten. Durch die Koordinaten ihres Handys konnte die unterkühlte Patientin vom Rettungsdienst gefunden und versorgt werden.

Zeitgleich suchten Kräfte der Bergwacht nach dem schnellsten Weg aus dem Wald heraus und übernahm den Transport durch dichtes Gestrüpp an den Waldrand. Dort wurde die Patientin in das bereitstehende Bergrettungsfahrzeug verladen und gemeinsam mit dem Notarzt zur weiteren Behandlung in die Klinik gebracht.

Prüfung

Raimund Wimmer, Bergwacht

50 Anwärter*innen der DRK Bergwacht Württemberg trafen sich in Schwäbisch Gmünd-Degenfeld zur diesjährigen Grundlagenprüfung.

Geprüft wurde theoretisches Wissen und Können aus den Bereichen Naturschutz, Alpine Gefahren, Wetter- und Lawinenkunde, Luftrettung und Orientierung sowie das Beherrschen und der Umgang mit Karte, Kompass und Höhenmesser. Der zweite Teil der Prüfung bestand aus einem Fitness- und Konditionstest. Die bestandene Grundlagenprüfung ist die Voraussetzung für alle nachfolgenden Prüfungen und sichert ein klar definiertes Basisniveau für die weitere Ausbildung der künftigen Bergretter*innen.

Aus dem DRK-Kreisverband Göppingen nahmen teil:

Marvin Kümmel, Pia Seehofer,
Andreas Tastl, Luca Lay

Save the date!

Fortbildungstag

Für alle ehren- und hauptamtlichen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

Samstag, 5. April 2025
Polizeipräsidium Einsatz GP

Geplant ist am Vormittag ein
spezielles Programm für die einzelnen
Abteilungen / Gemeinschaften.

Am Nachmittag gibt es ein
gemeinsames Programm für alle
zusammen (Hauptamt / Ehrenamt).

Alle Infos + Anmeldung im nächsten
Kreuz+Quer (Februar-Ausgabe 2025)!



Rotkreuz-Landesmuseum auf Achse

Jens Currle, Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg



Die Museumsarbeit, u. a. bestehend aus Führungen, Regelöffnungstagen, Archivarbeit, Gestaltung von Sonderausstellungen, fand in den letzten Monaten zunehmend auch außerhalb bei diversen Veranstaltungen statt.

Die Teilnahme an der Jahrestagung der deutschen Rotkreuz-Museen, dieses Jahr in Beierfeld, nach den Sommerferien, war der Auftakt von Präsenz bei vielen Veranstaltungen. Beim Tag der offenen Tür des Polizeipräsidium Einsatz in Göppingen am 14. September war das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg mit einem historischen Funkvermittlungsfahrzeug und dem VW Scirocco Organtransportfahrzeug präsent. Bereits am Folgetag beteiligten wir uns mit dem Mercedes Gerätewagen (Baujahr 1961) an der Fahrzeugschau des Ortsverein Hattenhofen-Voralb im Rahmen des 70-jährigen Vereinsjubiläums.

Auf Einladung des Landeskommando BaWü und des Ministeriums des Inneren BaWü konnten wir mit zwei Oldtimern und einer Räderfahrtrage beim Kongress ZMZ (Zivil-Militärische Zusammenarbeit) am 28. September in Karlsruhe teilnehmen. Begleitend zum Vortragsprogramm fand unser VW T1 KTW und ein Mercedes 308 D KTW-4 bei der Leistungs- und Fahrzeugpräsentation aller Hilfsorganisationen große Beachtung. Auch der aktuelle GW-Logistik des OV Geislingen-Oberes Filstal, der eigentlich zur als Zugfahrzeug für das Anhängergerespenn fungierte, wurde von Fachleuten interessiert begutachtet. Neben den DRK-Oldtimern war der DRK-LV BaWü auch mit zwei Fahrzeugen der Landesvorhaltung aus dem Logistikzentrum Kirchheim vertreten.

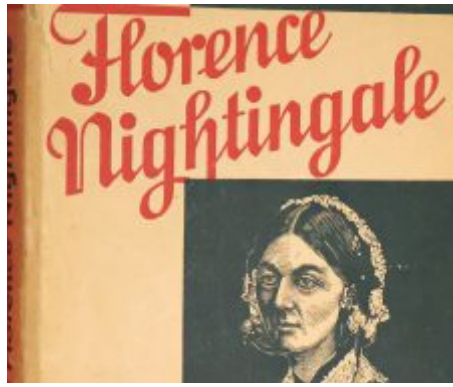
Die aufwendigste Aktion war, wie in den letzten Jahren, die Beteiligung an der zentralen Abschlussveranstaltung der Notfallsanitäter-

Ausbildung der DRK-Landesschule. Auf Wunsch des LV Badisches Rotes Kreuz fand der Festakt in Offenburg in der Oberreihenhalle statt. Für das 3-köpfige Museumsteam bedeutete dies unter anderem ein 3-tägiges Engagement mit zwei Übernachtungen, da die Anfahrt mit den Oldtimern und der Auf- und Abbau an einem oder zwei Tagen nicht zu bewältigen war. Am Aufbau-Tag begann die Bühnengestaltung morgens um 7.00 Uhr und endete um 23.00 Uhr mit dem Abbau. Spannend und anspruchsvoll war die Aufgabe, den VW T1 Krankenwagen und das BMW-Motorrad auf die 1m hohe Bühne zu bringen. Mit toller Unterstützung durch das Facility-Team der DRK-Landesschule Pfalzgrafweiler waren wir gemeinsam erfolgreich. Neben den Fahrzeugen waren auch wieder sechs historische Kisten als Sitzmöbel für die Interviewrunde auf der Bühne gefragt. Im Außenbereich der Halle begrüßte ein VW T3 MTW aus unserer Sammlung die Gäste und ein kleiner Infostand im Eingangsbereich sorgte für Werbung für das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg.

Eine Woche später, am 19. Oktober, waren wir „traditionsgemäß“ bei der Landesversammlung in Reutlingen mit einem historischen VW T3 Trinkwasserfahrzeug und dem Mercedes KTW-4 vertreten. Gemeinsam mit aktuellen Fahrzeugen der DRK-Landesvorhaltung und einem Neufahrzeug des DRK-Kreisverband Reutlingen wurden die Besucher vor der Stadthalle mit modernen und historischen DRK-Fahrzeugen empfangen.

Eine andere Art der Präsenz war die Teilnahme am 3. Hürbener Fackellauf am 26. Oktober. Eine kleine Abordnung folgte der Einladung der DRK-Bereitschaft Hürben (Kreisverband Heidenheim) zu einer Gedenkveranstaltung an den Todestag von Henry Dunant. Die Abendveranstaltung umfasste eine Feuershow, einen Fackellauf mit Musikbegleitung und einen festlichen Zapfenstreich mit der Blaskapelle aus Burgberg und dem Spielmannszug der FF Giengen/Brenz durch den Ort. Eine gelungene Veranstaltung mit herzlichem Dank der DRK-Aktiven aus Hürben und Giengen/Brenz für unsere Teilnahme.





Eine größere Dimension hatte die Henry Dunant-Gedenkfeier am 30. Oktober in Heiden (Schweiz). Am eigentlichen Todestag fand zunächst neben dem Henry Dunant-Museum die Veranstaltungseröffnung mit Begrüßung und dem Läuten der Peace Bell statt. Eine Besonderheit war, dass alle Teilnehmer die Glocke mit einem Seil läuten konnten und so ein sehr langes und eindringliches Signal in die Welt gesendet wurde. Mit Fackeln ausgestattet setzte sich ein eindrucksvoller Fackelzug durch den Ort in Bewegung. Die überwiegende Teilnehmerzahl stellte der DRK-Kreisverband Ravensburg und eine große Zahl von Aktiven des Österreichischen Roten Kreuzes. Ziel war der Dunant-Platz, um dort am Henry Dunant-Denkmal eine Kranzniederlegung, umrahmt von Musik, zu machen.

Angelika Schorer (Präsidentin des BRK) plädierte in ihrer Gastrede dafür, mit gemeinsamem humanitären Engagement der „Dauerspirale an Krisen“ entgegenzuwirken. Im Anschluss gab es im Kursaal Suppe und Brot sowie viele Kontakte zu Gleichgesinnten und interessante Gespräche. Für das Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen bedeutet dies weitere Besuchergruppen sowie einen neuen Kontakt zur Oldtimergruppe des ÖRK-LV Vorarlberg.

Eine Teilnahme an der Veranstaltung im nächsten Jahr kann wärmstens empfohlen werden.

Henry Dunant verbrachte die letzten 18 Lebensjahre in Heiden, wo er 1910 verstarb.

Vor dem Dunant-Museum Heiden steht, integriert in eine Kunst-Installation, eine prachtvolle Glocke: die Peace Bell von Nagasaki. Sie ist eine von weltweit fünf Kopien jener Angelus-Glocke, die den Atomabwurf vom 9. August 1945 auf die japanische Stadt fast schadlos überstanden hat. Mit dem Läuten der Heidener Peace Bell wird jedes Jahr am 9. August der Katastrophe von Nagasaki gedacht.

Heldin des Dienstes

Margit Haas, Pressereferentin

Die Ausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen lädt zur spannenden Zeitreise durch die Geschichte der Hilfsorganisation im Landein.

Der Quell-Verlag in Stuttgart brachte 1912 die von J. Friz verfasste Biographie über die Britin Florence Nightingale heraus. „Eine Heldin des Dienstes“ ist der Untertitel des Buches aus der zweiten Auflage von 1914, das sich – sicher verwahrt – in einer Vitrine im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg befindet. „Klare Quellen“ hat der Autor verwendet in seinem über 200 Seiten starken Buch und zitiert in seinem Vorwort die Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege: „Selig, wer sein Werk gefunden hat! Der soll nach keiner anderen Seligkeit trachten.“ Das Interesse am Leben der Krankenschwester ist nach wie vor groß. So wurde das Werk von Friz im Jahr 2000 neu aufgelegt.

„Mit ihrem großartigen Engagement und ihrer Zielstrebigkeit ist sie für uns alle Vorbild“, bekräftigt Jens Currie, der Leiter des Museums. Und erinnert an die ungewöhnliche Biografie von Florence Nightingale, die 1820 in Florenz in ein liberales Elternhaus hinein geboren wurde und im hohen Alter von 90 Jahren 1910 in London verstarb. Während einer Grippe-Epidemie 1837, von der sie selbst nicht betroffen war, fand sie ihre Berufung. Sie sei in der Zeit, so in einem Brief an ihre Schwester, „Krankenschwester, Gouvernante, Hilfspfarrerin und Ärztin“ gewesen und begann eine Ausbildung zur Krankenschwester. Und erkannte, dass die ärztliche Behandlung der Patient*innen ohne eine fundierte Pflege vielfach erfolglos bleibt. Sie formulierte eine Pflegetheorie, die die Ausbildung von Berufsanfängerinnen vor allem durch erfahrene Pflegekräfte beinhaltet. In diese Zeit fällt auch ein religiöses Erweckungserlebnis, das für sie so prägend war, dass die Jahrestage für sie

zeitlebens ein besonderes Ereignis blieben. Sie leitete ein Pflegeheim, engagierte sich im Krim-Krieg hauptsächlich organisatorisch und machte sich nach ihrer Rückkehr nach England für die Reform des britischen Gesundheitswesens und der Armenfürsorge stark, auch in Britisch-Indien.

Die mathematisch begabte Forscherin Nightingale gilt außerdem als Pionierin der visuellen Veranschaulichung von Zusammenhängen in der Statistik. So leitete sie mit Hilfe statistischer Analysen die aus ihrer Sicht wesentlichen Schritte zur Verbesserung der Lebensbedingungen der einfachen britischen Soldaten ab.

Am Ende ihres langen Lebens verlor sie zunehmend ihr Augenlicht und klagte auch über den Gedächtnisverlust. Ein offizielles Nationalbegräbnis in der Westminster Abbey hatte sie abgelehnt.

Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg

Heidenheimer Straße 72
73312 Geislingen

Von März bis November jeweils am ersten Samstag und am zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr

Von Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Führungen (z. B. für Gruppen) sind ganzjährig möglich. Termine vereinbaren Sie bitte unter

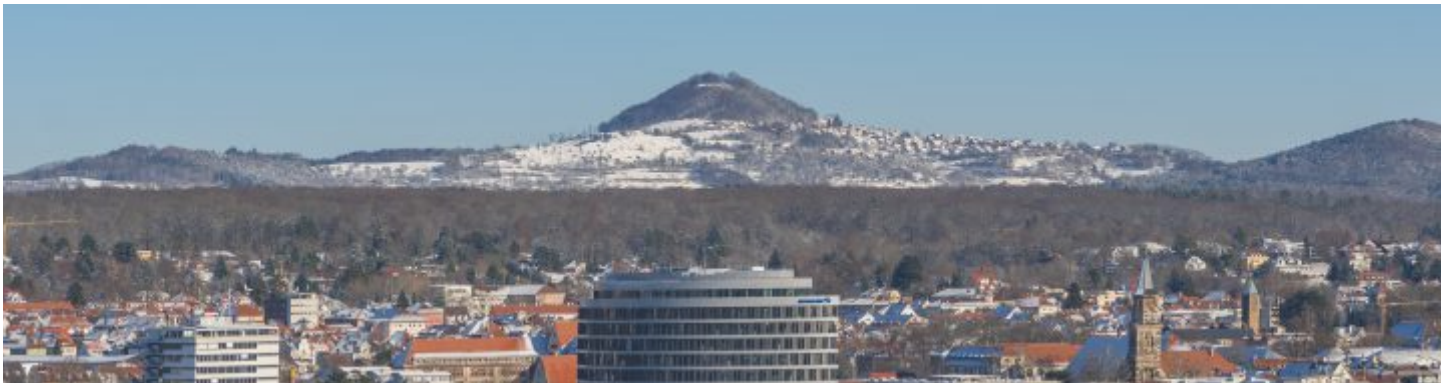
Telefon (0 71 61) 67 39 - 0 oder

E-Mail: info@rotkreuz-landesmuseum.de

Eintrittspreise

Erwachsene: 4 €, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren: 2 €, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 3,50 € pro Person.

www.rotkreuz-landesmuseum.de



Termine

- 08.01.2025 Kreissozialleitung (GP)
- 09.01.2025 Kommunikationsgruppe Rettungsdienst / Ehrenamt (Göppingen)
- 13.01.2025 Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (GP)
- 14.01.2025 Neujahrsempfang Flexible Hilfen (GP)
- 16.01.2025 Veranstaltung Generationenwechsel (Uhingen)
- 20.01.2025 Kreisausschuss der Bereitschaften (GP)
- 21.01.2025 Ehrungsausschuss (GP)
- 29.01.2025 Treffen GF KV-Präsidium mit Abteilungsleiter*innen (GP)
Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
Stiftungsrat Rotkreuz-Stiftung Göppingen (GP)
- 01.02.2025 Therapiehundausbildung Eingangstest (Süßen)
- 03.02.2025 Kreisbereitschaftsleitung (GP)
- 08.02. – 09.02.2025 Messe Vitawell (Göppingen)

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Schmid: ☎ (07161) 6739-0
E-Mail: e.schmid@drk-goeppingen.de

Der DRK-Kreisverband Göppingen wünscht Ihnen allen ein **gemütliches Weihnachtsfest** und ein glückliches und gesundes Jahr 2025!



Blutspendetermine

- 17.12.2024 Geislingen, Jahnhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 20.12.2024 Eschenbach, Technothermhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 21.12.2024 Bartenbach, Turn- und Festhalle
10.00 – 15.00 Uhr
- 26.12.2024 Hattenhofen, Sillerhalle
10.00 – 15.00 Uhr
- 20.01.2025 Eislingen, Stadthalle
+ 21.01.2025 15.30 – 19.30 Uhr
- 27.01.2025 Göppingen, Stadthalle
15.30 – 19.30 Uhr
- 11.02.2025 Kuchen, Ankenhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 13.02.2025 Uhingen, Uditorium
+ 14.02.2025 14.30 – 19.30 Uhr
- 28.02.2025 Böhmenkirch, Gemeindehalle
14.30 – 19.30 Uhr

**Wir bitten um Terminreservierung unter <https://www.blutspende.de/blutspendetermine/>
Herzlichen Dank!**

DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Die nächsten Termine sind: **5. Januar + 2. Februar 2025**

Neue Mitarbeitende

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Bereitschaft: Julius Litke

Bergwacht: Emil Wimmer

Jugendrotkreuz:

Katharina Konrad, Sonya Al Rashken, Louis Krötz,

Ella Schulte-Bisping, Alina Rrommel,

Pia-Marie Birker, Emil Fynn Mutschler,

Hannah Sickert, Theresa Rispler

Ebersbacher Tafel: Monika Dixit

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Integrationsfachdienst: Saskia Schmid

Rettungsdienst:

Maximilian Dauner, Katjana Kühn, Lukas Widmann

Neue Mitarbeitende bei der DRK-Pflegedienst

Göppingen gemeinnützige GmbH

Mariaangela Mascis

Neue Mitarbeitende bei der DRK Soziale

Dienste gemeinnützige GmbH

Bogdan Dascalu, Amra Letic,

Abdulmalik Magomedov, Günter Wahl

Ausbildung

- 10. – 12. Januar 2025 | Göppingen
Fachdienstausbildung Betreuungsdienst
- 24. – 26. Januar 2025 | Göppingen
Fachdienstausbildung Betreuungsdienst
- 07. – 09. Februar 2025 | Göppingen
Fachdienstausbildung Betreuungsdienst

Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goeppingen.de

73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goeppingen.de



Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Bettina Merten,

Telefon 07161/6739-38, b.merten@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung,

Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Albert Brüning, Raimund Wimmer, Hendrik Stüwe,

Hedrich GmbH, Peter Buyer, Inge Czimmel, Margit Haas, Susann Schönfelder



www.drk-goeppingen.de



facebook.com/DRK.Goeppingen



youtube.com/drkgoeppingen

BRAND SPACES.

Creative
Gestaltung
GmbH

Creative Gestaltung (CG) entwickelt und realisiert Markenarchitektur in der analogen Welt sowie im virtuellen Raum.

MESSEBAU // EVENTS //
WERBETECHNIK //
VIRTUELLER RAUM //
MEDIENGESTALTUNG //

creative-gestaltung.de

Wir realisieren Shop-systeme, Roadshows, Events und Messestände für kleine und mittelständische Unternehmen sowie international operierende Konzerne.

CREATIVE
SINCE
1989

Creative Gestaltung GmbH
Heininger Straße 70 | 73037 Göppingen
T +49 71 61 – 606 89-0 | info@creative-gestaltung.de



IHR FAHRZEUG EXPERTE NICHT NUR IM NOTFALL

- ▶ Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- ▶ Reparatur- & Karosseriearbeiten aller Fabrikate
- ▶ Unfallschadenmanagement
- ▶ Fahrzeugvermietung
- ▶ Fahrzeugaufbereitung

Schmid
Automobile

07162 91 28 80 | info@ford-schmid.de | Mozartstr. 33 | 73072 Donzdorf

www.ford-schmid.de

SYSTEM STROBEL
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET



ratzel
das autohaus

Auch wir helfen gerne.



Autohaus Ratzel GmbH Tel.: 07164 9449-0
Gereut 2 Fax: 07164 9449-940
73119 Zell u. A. www.ratzel-dasautohaus.de



Immer schnell zur Stelle mit den Profis für Profis.
Transporter Verkauf und Service bei Burger Schloz.



Mercedes-Benz

BURGER SCHLOZ
AUTOMOBILE

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: **Burger Schloz Automobile GmbH & Co. KG**
73066 GP/Uhingen · Mercedesstr. 1-10 · Tel. 07161/205-0
73312 Geislingen · Stuttgarter Str. 359 · Tel. 07331/2005-0
vanpro@burgerschloz.de · Tel. 07161/205-1313 · www.burgerschloz.de



www.geilenkothen.de

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH Gebäudereinigung | Achalmstraße 39
geb.kissler@t-online.de | 73312 Geislingen
Telefon + Fax 073 31/ 6 03 29

www.kissler-gebaudereinigung.de

HAHN AUTOFIT
KFZ-MEISTERBETRIEB

Zillenhardtstraße 15 07161 40 68 943
73037 Göppingen / Voralb 07161 40 68 945
info@ah-kfz-werkstatt.de 0178 645 10 82
www.ah-kfz-werkstatt.de



ECCLESIA
VERSICHERUNGSDIENST

SINN STIFTEN. WERTE SCHÜTZEN.

www.ecclesia.de +49 5231 603-0
info@ecclesia.de

OFFICE PRODUCTS
SYSTEMHAUS · RAUMKONZEPTE

- IT-Services und IT-Sales
- Drucken und Scannen
- DMS und Workflow
- Heiß und Kaltgetränke
- Ökologie und Gesundheit
- Funktionelle Raumkonzepte

Wir liefern die Zukunft für Ihr Büro

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



schätz MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | 07161/142 42 | www.schaetz-meditec.de

OFFICE COFFEE
Heißgetränke für Ihr Büro

Wie wäre es, wenn es in Ihrem Büro den besten Kaffee geben würde?

OFFICE AQUA
Trinkwassersysteme für Ihr Büro

Trinkwasser auf Knopfdruck
Erfrischend anders
Wasser ist die Grundlage für gesundheitliches Wohlbefinden.

OFFICE PRODUCTS
Zeitler GmbH Telefon: 07021 98060-0
Hans-Böckler-Str.17 E-Mail: info@office-products.de
73230 Kirchheim/Teck web: www.office-products.de